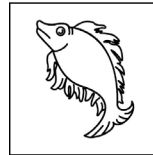


EINWOHNERRAT



Gemeinde
HORW

Gemeindehausplatz 1
Postfach
6048 Horw
info@horw.ch

Kontakt Maya Niederberger
Telefon 041 349 12 51
E-Mail maya.niederberger@horw.ch

Thema Einwohnerratssitzung
Sitzungsdatum 20. März 2025, 16.00 Uhr – 20.20 Uhr
Sitzungsort Aula Schulhaus Zentrum
Vorsitz Bettina Beck Bertschmann

PROTOKOLL NR. 430

Anwesend 27 Einwohnerratsmitglieder
5 Gemeinderatsmitglieder
1 Gemeindeschreiber

Entschuldigt - Barmet Pius, GLP
- Luthiger Daniela, Die Mitte
- Matter Frank, L20
- Zemp Gaudenz (ab 18.00 Uhr abwesend)

Traktandenliste

1. Vereidigung eines neuen Ratsmitglieds3
2. Wahlen Urnenbüromitglieder3
3. Ersatzwahl eines Mitglieds der BGSK5
4. Bericht und Antrag Nr. 1760 Legislaturprogramm 2024 - 20285
5. Bericht und Antrag Nr. 1761 Planungsbericht Start-up Ökosystem Horw 16
6. Bericht und Antrag Nr. 1762 Abrechnung Sonderkredit und Nachtragskredite 2023
Erneuerung Allmendstrasse Süd, Abschnitt Kreisel Bahnhof bis zum Allmendplatz 21
7. Fragestunde 25
8. Bericht und Antrag Nr. 1763 Nachtragskredit AFP 2025 für Spielplatz Allmend Trittstein 25
9. Motion Nr. 2024-327 von Sofia Galbraith, L20, und Mitunterzeichnenden: Feuerwerke einschränken 28
10. Postulat Nr. 2024-786 von Larissa Lehner, L20, und Mitunterzeichnenden: Kinderbaustelle 29

Bildungs-, Gesundheits- und Sozialkommission (BGSK)

Die BGSK hat sich eine Geschäftsordnung erlassen.

Bettina Beck
Bertschmann
(Die Mitte)

Terminplan Einwohnerrat 2026

Der Terminplan 2026 wurde dem Büro sowie den Kommissionen zur Stellungnahme zugestellt. Es gab keine Rückmeldungen, dieser gilt somit als genehmigt und wird den Einwohnerratsmitgliedern in den nächsten Tagen zugestellt.

Repräsentationen

- 14. März 2025: GV Quartierverein Winkel
- 19. März 2025: Sportlerehrung

Entschuldigungen

Pius Barmet, Daniela Luthiger und Frank Matter sind entschuldigt. Yvonne Lindegger und Reto Eberhard treffen ein paar Minuten später ein. André Fallet ist heute Stimmenzähler. Wir starten mit 24 Mitgliedern.

Feststellungen gem. Geschäftsordnung ER

Die Einladungen wurden rechtzeitig versandt und die Akten termingerecht zugestellt. Die Mehrheit der Ratsmitglieder ist anwesend. Wir sind somit verhandlungs- und beschlussfähig.

Protokollgenehmigung

Gegen das Protokoll Nr. 429 der Einwohnerratssitzung vom 6. Februar 2025 sind keine schriftlichen Einsprachen eingegangen. Das Protokoll gilt somit als genehmigt und wird verdankt.

Einbürgerungen

Die Bürgerrechtsdelegation hat an ihrer Sitzung vom 10. Februar 2025 sieben Personen das Bürgerrecht der Gemeinde Horw zugesichert.

Rechtskraft von Beschlüssen

Seit der letzten Sitzung ist kein Beschluss in Rechtskraft erwachsen.

Neueingänge Vorstösse

- 10. Februar 2025: Postulat Nr. 2025-795 von Carla Hool, FDP, und Mitunterzeichnenden: Mitberücksichtigung der Horwer Musikvereine im Planungsbericht zur strategischen Entwicklung der Musikschule Horw
- 21. Februar 2025: Dringliche Interpellation Nr. 2025-790 von Stefan Maissen, FDP, und Mitunterzeichnenden: Papier- und Kartonsammlung durch Horwer Vereine
- 18. März 2025: Interpellation Nr. 2025-791 von Leandro Bezzola, Die Mitte, und Mitunterzeichnenden: Sanierung des Hauptplatzes im Sportareal Seefeld
- 19. März 2025: Postulat Nr. 2025-796 von Maline Zimmermann, L20, und Mitunterzeichnenden: Erhöhung des Selbstversorgungsgrads der Gemeinde mit erneuerbarer Energie

Begründung Dringlichkeit

Über die Dringlichkeit der Interpellation 2025-790 von Stefan Maissen, FDP und Mitunterzeichnenden hat der Rat abzustimmen. Der Interpellant hat das Wort.

Die Dringlichkeit begründet sich wie folgt: Die Horwer Vereine, welche 2025 Papier- und Kartonsammlungen durchführen, wurden mit einer Mail am 3. Februar 2025 informiert, dass die Papier- und Kartonsammlung auf dem gesamten Gemeindegebiet Horw per 2026 an die REAL übertragen werden soll. Ein entsprechender Bericht und Antrag an den Gemeinderat sei für März 2025 in Vorbereitung.

Stefan Maissen (FDP)

Grund für den angestrebten Wechsel sei, dass für den Sammelmonat März 2026 kein Verein gefunden wurde, inzwischen hat sich das offenbar geändert. Weil kurzfristig Entscheidungen angekündigt sind und für einige Vereine die Einnahmen sehr wichtig sind, erachten wir unsere Fragen als dringlich. Auch weil wir es als wichtig erachten, dass alle wieder über die Strategie der Gemeinde diesbezüglich auf dem neuesten Stand sind.

Der Gemeinderat bestreitet die Dringlichkeit nicht und wird die Interpellation, weil sie dringlich ist, innerhalb eines Monats schriftlich beantworten.

Astrid David Müller
(SVP)

Ist der Interpellant mit dieser Antwort zufrieden?

Bettina Beck
Bertschmann
(Die Mitte)

Ja, das ist für mich okay.

Stefan Maissen (FDP)

Damit kommt die dringliche Interpellation nicht auf die Traktandenliste.

Bettina Beck
Bertschmann
(Die Mitte)

1. Vereidigung eines neuen Ratsmitglieds

Hugo Glutz, Die Mitte, wird als Nachfolger von Julia Schmidiger, Die Mitte, als Mitglied des Einwohnerrates vereidigt. Er legt das Gelübde ab.

Bettina Beck
Bertschmann
(Die Mitte)

2. Wahlen Urnenbüromitglieder

Inzwischen sind Yvonne Lindegger und Reto Eberhard eingetroffen.

Bettina Beck
Bertschmann
(Die Mitte)

Wahlergebnis Mitglieder Urnenbüro

Ausgeteilte Stimmzettel	27
Eingegangene Stimmzettel	27
Ungültige Stimmzettel	0
Leere Stimmzettel	0
Gültige Stimmzettel	27
Absolutes Mehr	14
Vereinzelte	0

Als Mitglieder des Urnenbüros gewählt sind:

Arnet Raphael, Ziegeleiweg 2, 6048 Horw, FDP, Mitglied, 27 Stimmen
Arnet-Friedli Esther, Schiltmatthalde 4, 6048 Horw, FDP, Mitglied, 27 Stimmen
Barmet Bianca, Krienserstrasse 20, 6048 Horw, GLP, Mitglied, 27 Stimmen
Baumann Maria Anna, Schöneeggstrasse 41, 6048 Horw, L20, Mitglied, 27 Stimmen
Bertschmann Enrik, Schwandenallee 8, 6047 Kastanienbaum, Die Mitte, Mitglied, 27 Stimmen
Bucher Selina, Althausweid 13, 6047 Kastanienbaum, SVP, Mitglied, 27 Stimmen
Bühlmann Roland, Kantonsstrasse 85a, 6048 Horw, SVP, Mitglied, 27 Stimmen
Buholzer Adrian, Seestrasse 61, 6047 Kastanienbaum, FDP, Mitglied, 27 Stimmen
Buholzer-Britschgi Clara, Schulhausstrasse 8, 6048 Horw, Die Mitte, Mitglied, 27 Stimmen
Buholzer-Stierli Beatrice, Steinenstrasse 2, 6048 Horw, FDP, Mitglied, 27 Stimmen
Bünter Nerina, Steinenstrasse 19, 6048 Horw, L20, Mitglied, 27 Stimmen
Burri Elsbeth, Neumattstrasse 2, 6048 Horw, Die Mitte, Mitglied, 27 Stimmen
Castagnoli-Bammert Margrith, Brunnmattstrasse 18, 6048 Horw, SVP, Mitglied, 27 Stimmen
Christen Darja, Stegenstrasse 15, 6048 Horw, SVP, Mitglied, 27 Stimmen

Christen Johanna, Wegmattring 3, 6048 Horw, L20, Mitglied, 27 Stimmen
Denier Pascal, Herrenwaldstrasse 1, 6048 Horw, Die Mitte, Mitglied, 27 Stimmen
Dürler-Wyss Luzia, Berghof 2, 6047 Kastanienbaum, Die Mitte, Mitglied, 27 Stimmen
Felder-Hilty Alma, Bifangstrasse 8, 6048 Horw, Die Mitte, Mitglied, 27 Stimmen
Fischbach Herger Franziska, Stirnrütistrasse 49, 6048 Horw, L20, Mitglied, 27 Stimmen
Fischer Rolf, Wegmatt 18, 6048 Horw, L20, Mitglied, 27 Stimmen
Gross Sandra, Allmendstrasse 3a, 6048 Horw, L20, Mitglied, 27 Stimmen
Heini Andri, Stirnrütistrasse 30, 6048 Horw, L20, Mitglied, 27 Stimmen
Holzer Maximilian, Allmendstrasse 12, 6048 Horw, SVP, Mitglied, 27 Stimmen
Jung Antonia, Allmendstrasse 24, 6048 Horw, Die Mitte, Mitglied, 27 Stimmen
Kirschner Hernandez Jan, Kleinwilstrasse 1, 6048 Horw, L20, Mitglied, 27 Stimmen
Koch-Kehrli Arlette, Technikumstrasse 9, 6048 Horw, SVP, Mitglied, 27 Stimmen
Kreienbühl Joelle, Stirnrütistrasse 39, 6048 Horw, L20, Mitglied, 27 Stimmen
Limacher David, Kastanienbaumstrasse 63, 6048 Horw, GLP, Mitglied, 27 Stimmen
Maissen Samuel, Chäppeliweg 25, 6048 Horw, FDP, Mitglied, 27 Stimmen
Marchina-Catenazzi Bianca, Technikumstrasse 9, 6048 Horw, SVP, Mitglied, 27 Stimmen
Mieschbühler Pius, Roseneggweg 6, 6005 Luzern, FDP, Mitglied, 27 Stimmen, 27 Stimmen
Palmito Erazo-Luthiger Gabriela, Dornenstrasse 3a, 6048 Horw, L20, Mitglied, 27 Stimmen
Pieper Jessica, Allmendstrasse 9c, 6048 Horw, FDP, Mitglied, 27 Stimmen
Pieper-Berdux Heidi, Neumattstrasse 17, 6048 Horw, FDP, Mitglied, 27 Stimmen
Rambach Tomé Albert Caetano, Felmisrain 2, 6048 Horw, Die Mitte, Mitglied, 27 Stimmen
Rölli Urs, Sonnsyterain 31, 6048 Horw, FDP, Mitglied, 27 Stimmen
Rose Daniel, Stutzstrasse 1, 6005 St. Niklausen, GLP, Mitglied, 27 Stimmen
Schumacher-Meier Mirjam, Oberfondlen 1, 6048 Horw, Die Mitte, Mitglied, 27 Stimmen
Spring Julia, Kastanienbaumstrasse 51a, 6048 Horw, Die Mitte, Mitglied, 27 Stimmen
Strittmatter Willy, Kantonsstrasse 56, 6048 Horw, SVP, Mitglied, 27 Stimmen
Studer Carla, Langensandrain 2, 6005 St. Niklausen, Die Mitte, Mitglied, 27 Stimmen
Wehrle Simon, Zumhofstrasse 21, 6048 Horw, L20, Mitglied, 27 Stimmen
Weiss-Kivimäki Tarja, Ebenauweg 6, 6048 Horw, Die Mitte, Mitglied, 27 Stimmen
Zängerle Mirja, Gemeindehausplatz 13, 6048 Horw, GLP, Mitglied, 27 Stimmen
Zimmermann Anja, Oberwil 1, 6048 Horw, L20, Mitglied, 27 Stimmen
Zimmermann Mona, Oberwil 1, 6048 Horw, L20, Mitglied, 27 Stimmen
Zimmermann-Kämpf Sylvina, Stirnrütistrasse 25, 6048 Horw, SVP, Mitglied, 27 Stimmen

Wahlergebnis Präsidium Urnenbüro

Ausgeteilte Stimmzettel	27
Eingegangene Stimmzettel	27
Ungültige Stimmzettel	0
Leere Stimmzettel	0
Gültige Stimmzettel	27
Absolutes Mehr	14
Vereinzelte	0

Als Präsidentin gewählt ist:

Buholzer-Britschgi Clara, Schulhausstrasse 8, 6048 Horw, Die Mitte, Präsidentin, 27 Stimmen

Als Vizepräsidentinnen, -präsidenten gewählt sind:

Fischer Rolf, Wegmatt 18, 6048 Horw, L20, Vizepräsident, 27 Stimmen

Rölli Urs, Sonnsyterain 31, 6048 Horw, FDP, Vizepräsident, 27 Stimmen

Bühlmann Roland, Kantonsstrasse 85a, 6048 Horw, SVP, Vizepräsident, 27 Stimmen

Barmet Bianca, Krienserstrasse 20, 6048 Horw, GLP, Vizepräsidentin, 27 Stimmen

Ich gratuliere allen Gewählten im Namen des Einwohnerrats und spreche einen grossen Dank für den Einsatz für unsere Gemeinde aus.

3. Ersatzwahl eines Mitglieds der BGSK

Darf ich an dieser Stelle die Fraktion um ihren Wahlvorschlag bitten?

Bettina Beck
Bertschmann
(Die Mitte)

Wir von der Die Mitte/GLP-Fraktion schlagen Ihnen Hugo Glutz als neues Mitglied der BGSK-Kommission vor.

Leo Camenzind
(Die Mitte)

Wahlergebnis

Ausgeteilte Stimmzettel	27
Eingegangene Stimmzettel	27
Ungültige Stimmzettel	0
Leere Stimmzettel	0
Gültige Stimmzettel	27
Absolutes Mehr	14
Vereinzelte	0

Hugo Glutz, Die Mitte, ist mit 27 Stimmen gewählt. Herr Glutz, ich gratuliere Ihnen und wünsche viel Erfolg in der Kommissionsarbeit.

Bettina Beck
Bertschmann
(Die Mitte)

4. Bericht und Antrag Nr. 1760 Legislaturprogramm 2024 - 2028

Eintreten GPK

Reto von Glutz (SVP)

Horw hat eine Gemeindestrategie und konkretisiert diese mit den Zielen für die laufende Amtsperiode im jetzt vorliegenden Legislaturprogramm. Gemeinderatspräsident Gaudenz Zemp hat in der GPK Auskunft gegeben. Er hat über die Erarbeitung und die Absichten aus der Gemeindeverwaltung informiert und Fragen der Kommission beantwortet. Bei der Umsetzung wird es zu beachten geben, dass es sich um eine rollende, also eine dynamische Planung von Massnahmen handelt, die dann situationsgerecht und ereignisbezogen umgesetzt werden sollen, also grundsätzlich so wenig wie möglich, aber doch so viel wie nötig. Mit den Debatten und der Kenntnisnahme in dieser Ratssitzung sind einzelne Anträge auf Bemerkung möglich. Rechtzeitig, um so Schwerpunkte von jeder Partei zu setzen oder anzupassen. So aber auch aus den Kommissionen, und aus der GPK hat es Worte und Meldungen gegeben, welche auch gute Rahmenbedingungen für das Horwer Gewerbe wünschen - nicht nur für Startups. Die GPK wünscht sich noch mehr eine Durchmischung des Detailhandels und der Gastronomie im Zentrum und entsprechend werden von der GPK zwei Anträge auf Bemerkung folgen. Mehr dazu folgt in der Detailberatung.

Die GPK ist für Eintreten.

Eintreten BVK

Jürg Biese (FDP)

Das Legislaturprogramm 2024 - 2028 bezieht sich auf die zehn Strategiepunkte 2030 der Gemeinde Horw. Es versucht aber, da und dort konkretere Massnahmen aus diesen Strategiezielen für die Legislatur 2024 - 2028 abzuleiten und für die Verwaltung verbindlich festzulegen. Aus Sicht einiger BVK-Mitglieder ist das aber nicht überall gleich gut gelungen. Dem Programm fehlt manchmal ein bisschen der Biss, was vielleicht auch damit zu tun hat, dass es noch viele andere Programme gibt, in denen die einzelnen Strategiepunkte aufgenommen und bearbeitet werden. Nicht umsonst werden heute am Ende von jedem B+A die Strategiereferenzen und damit der Bezug zu der Gemeindestrategie nachgewiesen, was definitiv eine gute Sache ist.

Die BVK hat das Legislaturprogramm 2024 beraten und sie ist der Meinung, dass man nicht zu fest ins Detail Einfluss nehmen sollte, sondern lediglich auf die Stossrichtung und die Gewichtung und die Prioritäten hervorheben. Sie hat in diesem Legislaturprogramm einmal mehr die Erwartung geäussert, dass betreffend Weiterentwicklung des Seefelds zu einem attraktiven Lebensraum für Sport, Freizeit, Erholung und Natur nur

die ersten anderthalb Etappen umgesetzt, und die nächsten Etappen erst nach weiterer Konsensfindung unter allen Beteiligten weiterentwickelt werden sollen.

Bezüglich Stadtkante Kantonsstrasse Dörfli bis Brunnmatt, welche auch ein attraktiverer Lebensraum werden soll, ist der BVK wichtig, dass attraktiver auch bedeutet, dass der Verkehrsfluss auf diesem Abschnitt der Kantonsstrasse sichergestellt bleibt. Denn das ist ja auch für die weiteren Verkehrsteilnehmenden auf dem nicht allzu stark belasteten Strassenabschnitt attraktiver, als wenn plötzlich Autos langsamer werden müssen, weil man zum Beispiel Schikanen einbaut.

Bezüglich Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und der angeblich sichereren Gestaltung der Mittelzone der Kantonsstrasse ist an der BVK-Sitzung eine längere Diskussion entfacht, weil einige Mitglieder der BVK mit dem sich abzeichnenden Resultat zum heutigen Zeitpunkt nicht zufrieden sind. Dazu haben verschiedene Mitglieder der BVK und offenbar auch der Gemeinderat, schon einige negative Rückmeldungen aus der Bevölkerung erhalten. Die vom Sprechenden bereits früher geäusserten Sicherheitsbedenken scheinen sich zu bewahrheiten. Weder die Sicherheit noch die Aufenthaltsqualität sind durch die Umgestaltung erhöht worden, wenn man an die Beifahrenden und Kinder auf der rechten Seite in einem Fahrzeug denkt, welche schon mit der Öffnung der Türe, geschweige denn beim Aussteigen direkt im Strassenraum des Durchgangsverkehrs mit Bus, Autos und Langsamverkehr stehen. Meine Damen und Herren, da haltet sich mit Sicherheit niemand gerne auf, selbst wenn es darüber in Zukunft schattenspendende Bäume haben sollte. Das heisst nur eines: Möglichst rasch weg und unter die Einkaufspassagen oder direkt in ein Einkaufsgeschäft.

Ob damit die Belebung des Dorfzentrums gemeint ist? Diese war dann nämlich an der BVK-Sitzung auch noch ein Thema. Der BVK ist es wichtig, dass nicht nur Einzelmassnahmen wie eine PopUp-Piazza umgesetzt werden, sondern dass gesamthaft und konzeptionell an der Belebung und Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Horwer Dorfzentrum gearbeitet wird. Auch die in vergangener Zeit überwiesenen Vorstösse aus dem Rat sind immer nur punktuelle Aufbesserungen, welche für sich alleine stehen und dazu führen, dass man auch heute noch zu oft von der Bevölkerung hört, dass Horw kein eigentliches und anschauliches Dorfzentrum habe.

Damit schliesst sich der Kreis des Eintretens: Es wäre wünschenswert gewesen, wenn zu solchen Themen im Legislaturprogramm noch etwas mehr Fleisch am Knochen gewesen wäre. Schlussendlich hat die BVK das Legislaturprogramm 2024 - 2028 aber einstimmig zur Kenntnis genommen, ist für Eintreten und dankt dem Gemeinderat für die Erarbeitung des Zukunftsprogramms.

Eintreten BGSK

Im Rahmen des Legislaturprogramms 2024 - 2028 haben wir uns intensiv mit den zentralen Herausforderungen und Chancen unserer Gemeinde auseinandergesetzt. Anhand von strategischen Leitsätzen - wobei wir an der BGSK-Sitzung nur die für uns relevanten Themen besprochen haben - wurden konkrete Ziele festgelegt. Eine längere Diskussion gab es in unserer Kommission bezüglich dem 1. Leitsatz «Lebensraum gestalten». Zum Punkt 1.3 «Die Aufenthaltsqualität für die Bevölkerung im öffentlichen Raum wird gesteigert» wurde während der Sitzung ein Antrag auf Bemerkung intensiv diskutiert, schlussendlich aber in der Mehrheit abgelehnt. Die Massnahmen des 3. Leitsatzes «Gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken» sind der BGSK zu sportlastig übergekommen. Unserer Ansicht nach hätten auch Massnahmen zu Kulturangeboten erwähnt werden dürfen. Auf alle an der Sitzung besprochenen Punkte möchten wir von der BGSK nicht weiter eingehen, aber da die Bildung seit 2024 neu zu unserer Kommission gehört, möchten wir einen Punkt explizit erwähnen: Unter Punkt 6.4 «Alle Lernenden werden gemäss ihrem Entwicklungs- und Lernstand gefördert und können ihr Potenzial entfalten», ist beim 3. Spiegelstrich festgehalten, dass neu eine

Yvonne Lindegger-
Glauser (FDP)

Sozialpädagogik aufgebaut wird. Dass der Kanton diesbezüglich 13 Mio. Franken gesprochen hat, freut uns sehr. Damit hat der Kanton die zunehmenden Herausforderungen mit verhaltensauffälligen Kindern erkannt, und für Lehrpersonen effektive entlastende Massnahmen eingeleitet. Dass dabei gleichzeitig die bereits vorhandene Infrastruktur des Naturkindergartens genutzt werden kann, erachten wir als sehr gute Lösung.

Die BGSK ist einstimmig für Eintreten und Kenntnisnahme des Legislaturprogramms 2024 - 2028 und stellt keine Anträge.

Eintreten Die Mitte/GLP

André Fallet (GLP)

Unsere Fraktion hat das Legislaturprogramm letzte Woche besprochen. Vor vier Jahren wurden die Massnahmen aus dem Legislaturprogramm auf die einzelnen Jahre der Legislatur geplant. Beim vorliegenden Legislaturprogramm hat der Gemeinderat auf eine jahresscharfe Planung verzichtet, um flexibler auf sich verändernde Rahmenbedingungen reagieren zu können. Unsere Fraktion unterstützt diesen Ansatz. Sehr wichtig ist aber auch, dass sich der Gemeinderat regelmässig am Legislaturprogramm orientiert, gerade deshalb, weil die Massnahmen nun nicht mehr fix auf die Jahre eingeplant sind.

Inhaltlich sind wir mit dem Legislaturprogramm einverstanden. Das Programm basiert auf der Gemeindestrategie. Es wurden sinnvolle Massnahmen identifiziert, um die zehn Leitsätze der Strategie zu unterstützen. Die Massnahmen sind auch aktuell und passen zeitlich in diese Legislatur. Die strategischen Stossrichtungen «Lebensraum gestalten», «Gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken» und «Qualitativ hochwertige Bildungs- und Betreuungsangebote gewährleisten» werden stark gewichtet und es wurden entsprechend vielen Massnahmen weiterentwickelt. Wir sind mit diesen Prioritäten einverstanden und finden den Fokus auf diese Themen gut. Die Bemerkungen der GPK erachten wir als wertvolle Ergänzungen und werden diese mehrheitlich unterstützen.

Wir danken dem Gemeinderat für die Ausarbeitung des Legislaturprogramms und empfehlen dem Einwohnerrat, dieses zu Kenntnis zu nehmen.

Eintreten L20/Junge L20

Lukas Bucher (L20)

Die Fraktion der L20/Junge L20 hat das Legislaturprogramm 2024 - 2028 geprüft und unterstützt viele der darin enthaltenen Ziele und Massnahmen. Die Struktur des Dokuments und die unterschiedlichen Flughöhen der Legislaturziele und Massnahmen machen uns aber keine Freude. Wir finden es insgesamt sehr dürrtig und wenig ambitiös. Grösstenteils liest es sich wie eine Pendenzenliste von Vorhaben, die in den vergangenen Jahren nicht erreicht wurden. Deshalb werden wir in der Beratung einige Anträge auf Bemerkung stellen, um der Gemeinde etwas mitzugeben.

Besonders die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum ist uns ein Anliegen. Die Massnahmen zur Gestaltung der Badeplätze und Seezugänge nehmen wir positiv auf. Wir fordern aber weiterhin eine dauerhafte Berücksichtigung dieser Anliegen bei Umbauten und Ufersanierungen.

Wie schon öfters bemerkt, fehlt uns bei der Aufwertung des öffentlichen Raumes ein konzeptuelles Vorgehen. Insbesondere die Konzeptentwicklung und die Umsetzung zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Dorfzentrum rund um die Marktgasse und den Gemeindehausplatz soll in einem partizipativen Prozess unter Beteiligung aller betroffenen Stakeholder erfolgen. Dabei sind Synergien mit der Bewegungsförderung und Klimaanpassungen zu realisieren. Hier würde sich eine Chance bieten, ein zukunftsweisendes Projekt zu entwickeln. Ein weiteres Kernanliegen ist die Stärkung der sozialen Infrastruktur. Deshalb soll der Massnahmenplan der Altersstrategie umgesetzt

werden, um den Bedürfnissen unserer älteren Bevölkerung gerecht zu werden. Weiter vermissen wir unter Infrastruktur die Erwähnung der Umsetzung des Planungsberichts und Zusatzberichts zum klimafreundlichen Gebäudepark. Wir sehen auch die Finanzstrategie als zentralen Punkt. Eine Steuersenkung sollte nicht um jeden Preis erfolgen, sondern nur unter der Bedingung eines weiterhin gesunden Finanzhaushalts. Deshalb schlagen wir vor, dass eine mögliche Steuersenkung zunächst sorgfältig geprüft werden soll, bevor diese umgesetzt wird.

Die L20/Junge L20 wird das Legislaturprogramm zur Kenntnis nehmen, jedoch mit den genannten Bemerkungen. Wir erwarten, dass der Gemeinderat unsere Anregungen ernsthaft prüft und in die weitere Umsetzung integriert, um eine ambitionierte und kohärente Strategie für die kommenden Jahre sicherzustellen.

Eintreten FDP

Ramon Bisang (FDP)

Das Legislaturprogramm ist ein wertvolles Instrument, um die langfristige und die mittelfristige Planung zu verbinden. Wir begrüßen dementsprechend, dass der Gemeinderat auf die einzelnen strategischen Punkte explizit eingegangen ist. Weiter erachten wir die rollierende Massnahmenplanung als eine sinnvolle Weiterentwicklung des Instruments, denn nur so kann man sich effizienter und effektiver der Situation anpassen.

Zu bemängeln ist, dass die unterschiedlichen Flughöhen und die Qualität der verschiedenen Massnahmen stark variieren. Gewisse Massnahmen sind sehr operativ geprägt, eine davon ist sogar schon umgesetzt und andere wiederum sind sehr strategisch formuliert.

Weiter empfinden wir, dass der wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Gemeinde viel zu wenig Platz eingeräumt wird. Denn mit der Wirtschaft sind auch Arbeitsplätze und Konsumangebote für die Bevölkerung verbunden. Und es belebt auch die Gemeinde, wie man es im Dorfzentrum mehr sehen könnte.

Die FDP Horw unterstützt deshalb die Anträge der GPK, welche ein stärkerer Miteinbezug des Gewerbes im Dorfzentrum fördert und damit die Attraktivität gesteigert werden soll. Weiter gilt es die Innovation aller Unternehmen zu fördern, wo die Startups ihren Teil dazu beitragen. Die FDP ist für Eintreten und die Genehmigung des B+As unter Anbetracht der Anträge.

Eintreten SVP

Hans Stampfli (SVP)

Zuerst möchten wir uns für das übersichtliche Legislaturprogramm bedanken. Auch unsere Fraktion hat den Bericht und Antrag Nr. 1760 anlässlich der Fraktionssitzung eingehend diskutiert. Angesichts der rollierenden Massnahmenplanung fänden wir es wünschenswert, das Legislaturprogramm in Jahresprogramm umzubenennen oder mindestens den Rat über die Änderungen jährlich zu informieren. Sonst nehmen wir etwas zur Kenntnis, was nächstes Jahr ganz anders aussehen könnte.

Wir begrüssen, dass das Dorfzentrum belebt werden soll, aber dabei muss man insbesondere nachts darauf achten, dass die Ruhestörungen nicht überhand nehmen. Dieses Anliegen aus der Bevölkerung wurde hier im Rat auch schon thematisiert.

Unsere Fraktion wird die Anträge der GPK unterstützen. Während der Detailberatung werde ich im Namen unserer Fraktion auch noch einen Antrag auf Bemerkung stellen. Die SVP ist einstimmig für Eintreten und Kenntnisnahme des Legislaturprogramms.

Stellungnahme Gemeinderat

Gaudenz Zemp (FDP)

Herzlichen Dank für die klaren und präzisen Voten zum Eintreten. Wir sind sehr froh, dass das Konzept einer rollierenden Massnahmenplanung auf Akzeptanz gestossen ist. Ich glaube, das ist in einer sich schnell bewegenden Welt das richtige Vorgehen und wir sind dadurch auch im Stande, wirklich Sachen zu justieren und auch neue Ziele zu definieren. Das ist ein dynamischer Prozess, wie das Reto von Glutz gesagt hat, und wir sind auch der Meinung, dass der Einwohnerrat genügend Kontrolle hat. Es gibt den AFP, in welchem laufend die Ziele definiert werden und es gibt nachher einen Jahresbericht, in dem wir Rechenschaft ablegen. Von dem her hat der Einwohnerrat die nötigen Kontrollinstrumente um zu prüfen, ob entlang des Legislaturprogramms gearbeitet wird.

Eine kurze Replik zu 2, 3 Sachen aus den Eintretensvoten. Zur GPK: Ja, wenn mit einer rollierenden Planung gearbeitet wird, dann ist natürlich der Massnahmenkatalog auch nicht vollständig, das ist klar und wir haben hier in diesen Massnahmen die Startups adressiert, präzise sogar noch in die Spinoffs, welche vom Campus her kommen. Selbstverständlich ist das bestehende Gewerbe immer in unserem Fokus und dem der Wirtschaftsförderung. Das versteht sich für uns von selbst, aber es ist dem Meccano geschuldet, dass man hier gewisse Sachen rausnimmt, aber nicht mit dem Anspruch, dass das nachher vollständig ist. Wenn von der BVK kritisiert wird, es fehle der Biss, dann wurde aber auch richtig gesagt, dass der Biss in diesen Konzepten drin ist. Diese sind anspruchsvoll, diese habt ihr aus dem Einwohnerrat hinaus lanciert und zur Kenntnis genommen oder selber in Auftrag gegeben und da ist durchaus Biss drin. Wir werden vom Gemeinderat her sehr ambitioniert arbeiten. Wir haben den Anspruch - wie ihr auch - dass wir eine top geführte Gemeinde haben und dass wir für die Bevölkerung die Dienstleistungen in bester Qualität anbieten können und sich die Gemeinde auch super entwickelt. Ich denke, wir haben den nötigen Biss, er kommt zum Teil vielleicht noch nicht ganz so raus. Zur BGSK: Balance Kultur und Sport. Da ist es uns vielleicht nicht ganz gelungen, das so darzulegen. Das ist wiederum den nicht allen aufgeführten Massnahmen geschuldet. Aber natürlich ist es für uns ein Anliegen, und das ist auch immer wieder im Gemeinderat Diskussion, wenn man im Sportbereich etwas macht, ob wir da in etwa gleich unterwegs sind wie bei der Kultur. Wir werden uns dort Mühe geben, aber es ist nicht immer ganz einfach, die Balance zu finden, das ist ein berechtigter Anspruch. Die Kritik der L20 und der FDP bezüglich der Flughöhe ist sicher berechtigt. Wir haben zum Teil Massnahmen drin, zum Beispiel die Buvette, welche nicht gerade unbedingt die Flughöhe für ein Legislaturprogramm hat. Das müssen wir uns rückblickend eingestehen, dass wir das eine oder andere noch nicht so justiert haben, dass alles auf der gleichen Flughöhe ist. Diese Kritik ist berechtigt und nehmen wir so entgegen. Zusammengefasst: Herzlichen Dank für die gute Diskussionen in den Kommissionen und auch für die Eintreten. Ich glaube, wir haben eine gute Basis, um jetzt in die Detailberatung einzusteigen.

Detailberatung
Bericht und Antrag
Keine Wortmeldungen

Bettina Beck
Bertschmann
(Die Mitte)

Detailberatung **Legislaturprogramm 2024 - 2028**

Bevor wir in die Anträge hineingehen, möchte ich aus dem Gemeinderat noch etwas erwähnen, damit ihr versteht, wie wir das hier auch ganz genau meinen. Wir werden wahrscheinlich - abhängig von den Anträgen, welche kommen - den einen oder anderen ablehnen - also «Ablehnung wegen Erfüllung». Das heisst für uns, wenn ein Antrag auf Bemerkung kommt, der etwas fordert, was wir in unserem Verständnis bereits machen, dann stimmen wir dem nicht zu, denn sonst erweckt das gegen aussen den Eindruck, dass das erst auf den Antrag auf die Bemerkung gemacht wird. Die Luzerner

Gaudenz Zemp (FDP)

Zeitung würde dann schreiben, dass eine Bemerkung gekommen ist und der Gemeinderat ist beauftragt, das zu machen, aber de facto machen wir das bereits. Und deshalb werden wir beim einen oder anderen Mal sagen, wir lehnen den Antrag wegen Erfüllung ab, obwohl wir das gut finden, aber wir machen es bereits. Ich wollte das vorausschicken, damit es für alle klar ist.

1 Lebensraum gestalten

Philipp Peter (L20)

1.3 Die Aufenthaltsqualität für die Bevölkerung im öffentlichen Raum wird gesteigert.

Wir haben zu diesem Punkt zwei Anträge. Begründung erster Antrag auf Bemerkung: Bereits im Legislaturprogramm 2020 hat sich der Gemeinderat das Ziel gesetzt, die Seeuferzugänge und die Seeufernutzung zu erweitern. Nachdem bereits im ersten Jahr nach dem Vorhaben ein Vorstoss nötig war, dass die Seezugänge nicht sogar reduziert werden – Stichwort Bootssteg Krämerstein - ist uns ansonsten kaum bekannt, dass hier grosse Taten gefolgt sind, besonders im Rahmen der Erweiterung oder des Ausbaus. Es ist im letzten Legislaturprogramm ein bisschen unglücklich formuliert, dass man nicht genau weiss, was das bedeutet. Deshalb stellen wir folgenden Antrag auf Bemerkung: «Die zusätzliche Erschliessung von Badeplätzen und Seezugängen wird permanent bei Umbauarbeiten, Ufersanierungen und Anpassungsarbeiten auf zusätzliche Möglichkeiten geprüft.». Der Grund ist der, dass wir die Meinung vertreten, dass wir als Seegemeinde mit der längsten Uferlinie auch ein Stück weit in der Pflicht sind. Einerseits gegenüber der eigenen wachsenden Bevölkerung, aber auch, um der Bevölkerung der Stadt und der Umgebung im Sommer entsprechend genügend Platz anzubieten, damit sie das Seeufer geniessen können.

Zuerst möchte ich wissen, ob damit auch private Liegenschaften gemeint sind?

Astrid David Müller
(SVP)

Das spielt in diesem Antrag keine Rolle. Je nachdem, was sich anbietet, kann das ganz unterschiedlich sein.

Philipp Peter (L20)

Der Gemeinderat lehnt den Antrag ab, er geht eindeutig zu weit. Es gibt gewisse Zielkonflikte, zum Beispiel zwischen der Schaffung von neuen Badeplätzen und der Schaffung von Naturzonen, in welchen man bewusst keine Badeplätze will. Es ist klar, dass man bereits jetzt bei bestehenden Badeplätzen prüft, ob diese Behinderten zugänglich gemacht werden, dass diese erweitert werden. Eine permanente Verpflichtung aufzuerlegen, dass man permanent neue Badeplätze schafft, das lehnt der Gemeinderat ab.

Astrid David Müller
(SVP)

Die Antwort des Gemeinderats erstaunt mich jetzt ein bisschen. Der Gemeinderat hat nach RPG Art. 3 den Seezugang nach Möglichkeiten zu schaffen und immer zu verbessern. Selbstverständlich gibt es auch nach Gewässerschutzgesetz die Pflicht zur Renaturierung. Eigentlich besteht hier ein gesetzlicher Auftrag und den gibt es zu erfüllen. Und diesen kann man nicht einfach zur Seite wischen. Im Übrigen ist der Antrag offen formuliert, man muss es prüfen/Möglichkeiten prüfen und das müsste ein Dauerauftrag bleiben.

Urs Steiger (L20)

Abstimmung Antrag auf Bemerkung der L20/Junge L20:

Die zusätzliche Erschliessung von Badeplätzen und Seezugängen wird permanent bei Umbauarbeiten, Ufersanierungen und Anpassungsarbeiten auf zusätzliche Möglichkeiten geprüft.

Bettina Beck
Bertschmann
(Die Mitte)

Der Antrag wird mit 8:17 Stimmen bei 1 Enthaltung abgelehnt.

Ich würde gerade den zweiten Antrag stellen, den wir unter dem Punkt 1.3 haben. Im Wissen, dass es wahrscheinlich der Darstellung und Auflistung, welche das Legislaturprogramm hat, geschuldet ist. Wir sind aber der Meinung, dass es beim Thema Aufenthaltsqualität für die Bevölkerung im öffentlichen Raum unbedingt notwendig wäre, dass auch das Zentrum bei diesem Punkt erwähnt würde. Wir stellen deshalb hier den Antrag im Sinne eines zusätzlichen Spiegelstrichs «Die Steigerung der Aufenthaltsqualität im Zentrum muss konzeptionell angegangen werden».

Philipp Peter (L20)

Wie bereits erwähnt, wird das Thema Aufwertung Marktgasse/Gemeindehausplatz angegangen. Bei der Marktgasse sind verschiedene Grundeigentümer beteiligt, da gibt es ein Gesamtkonzept, welches dem Gemeinderat vorgelegt wird. Gleichwohl ist es noch nicht konkret vorhanden. Aus diesem Grund wehren wir uns nicht gegen die Entgegennahme.

Astrid David Müller (SVP)

Ich sehe absolut, was hier gemeint ist und ich kann das Anliegen nachvollziehen. Aber wenn wir jetzt solche Anträge durchwinken, dann müssen wir das bei jedem Punkt verlangen. Ich gehe davon aus, dass der Gemeinderat grundsätzlich konzeptionell unterwegs ist, dass er strukturiert arbeitet und dass er die Aufgabe ernst nimmt. Und sonst müssen wir bei jedem kommenden Punkt sagen, man muss es so und so angehen. Das ist für mich eine Selbstverständlichkeit und deshalb erachte ich diesen Antrag als unnötig.

Stefan Maissen (FDP)

Die Vertretung des Gemeinderates hat der GPK versichert - und wir haben es jetzt gerade noch einmal gehört - das Ganze ist unterwegs. Das Sicherheitsdepartement ist dran. Wenn der Gemeinderat konsequent ist - die Sache ist ja bereits in Arbeit - dann sehe ich keinen Grund, das Ganze entgegenzunehmen. Man weckt damit auch falsche Hoffnungen. Und im Übrigen - wie der Vorredner schon gesagt hat - wiederholen wir sonst diesen Punkt bei jedem Kapitel. Ich spreche mich gegen die Überweisung aus.

Reto von Glutz (SVP)

Ich kann das nachvollziehen. Wir haben auch nicht vor, nachher über jeden Punkt zu diskutieren, da kann ich Sie beruhigen. Es ist so, dass dieser Punkt nachher bei der Belebung oder beim belebten Dorfzentrum auftaucht. Und es ist uns aber auch ein Anliegen, dass das im Zusammenzug mit einer hohen Aufenthaltsqualität realisiert wird und darum ist es uns ein Anliegen, dass das auch beim Punkt der Aufenthaltsqualität erscheint. Vielleicht kann man es mit einer Fussnote lösen, da sind wir offen.

Philipp Peter (L20)

Wir ändern an diesem Bericht nichts. Wir nehmen das entgegen, weil es «am Tun», aber noch nicht realisiert ist. Aber ich kann dem Votum von Herrn von Glutz folgen. Es ist so, dass wir ein partizipatives Verfahren einleiten werden. Konsequenterweise müsste man den Antrag ablehnen, weil wir ja bereits bei der Erfüllung sind.

Astrid David Müller (SVP)

Abstimmung Antrag auf Bemerkung der L20/Junge L20:

Die Steigerung der Aufenthaltsqualität im Zentrum muss konzeptionell angegangen werden.

Bettina Beck
Bertschmann
(Die Mitte)

Der Antrag wird mit 8:18 Stimmen abgelehnt.

3 Gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken

Philipp Peter (L20)

3.1 Der Horwer Bevölkerung wird ein vielfältiges Bewegungs- und Sport- und Kulturangebot zur Verfügung gestellt.

Bei diesem Punkt nehme ich gerne ein Anliegen auf, welches auch in mehreren Eintreten von Kommissionen und Fraktionen erwähnt wurde, dass hier ausschliesslich oder zu einem grossen Teil, abgesehen von der Bibliothek, vor allem der Sport im Massnahmenkatalog aufgeführt wird. Wir würden deshalb beliebt machen, einen Antrag auf Bemerkung zu stellen und die ganze Aufzählung, die Dreigliedrigkeit aufzulösen durch

«Freizeitangebote» anstelle von «Bewegungs- und Sport- und Kulturangebot», dann schliesst es nämlich noch viel mehr ein als diese drei Sachen.

Es ist sicher so, dass man das Thema Freizeitangebot darin aufnehmen kann. Aus diesem Grund wehren wir uns nicht gegen die Entgegennahme dieser Bemerkung.

Astrid David Müller
(SVP)

Der Antrag auf Bemerkung ist falsch formuliert. Der Bericht wird nicht mehr abgeändert. Das heisst, dass nachher im Bericht nicht «Freizeitangebote» steht. Wenn Sie einen Antrag machen, dann ist es ein Antrag auf Bemerkung, mit der Bitte an den Gemeinderat, das Angebot vielfältiger zu fassen und nicht nur Sport, sondern allgemein Freizeitangebote anzubieten. Der Bericht bleibt so, wie er ist.

Ivan Studer (Die Mitte)

Ich würde gerne wissen, wie es denn ist, wenn man zum Beispiel kulturelle Angebote nicht mehr drin hat, dafür Freizeitangebote. Wenn es darum geht, dass man einen Anlass hat, zum Beispiel ein regionales Schwingfest oder eine Tanzveranstaltung, geht das auch unter Freizeitangebote? Das würde mich interessieren.

Reto Eberhard (SVP)

Das schliesst das selbstverständlich nicht aus. Wenn man da Bewegungs- und Sport- und Kulturangebote oder Freizeitangebot schreibt, ist das ein bisschen eine Begriffsklauberei, wenn man sagt, das Schwingfest fällt da nicht darunter. Es ist grundsätzlich die Idee, dass man solche Angebote zur Verfügung stellt, und ich finde es bringt überhaupt nichts, wenn wir anfangen, einzelne Wörter auszutauschen oder zu ergänzen.

Astrid David Müller
(SVP)

Ich möchte kurz auf das zurückkommen, was Herr Ivan Studer gesagt hat. Natürlich kann sich das jetzt nicht verändern, aber wenn man Anregungen hat, ist das hier natürlich auch redaktionell eine Anregung für die Zukunft, die man mit einer Bemerkung machen kann.

Sofia Galbraith (L20)

Abstimmung Antrag auf Bemerkung der L20/Junge L20:

Freizeitangebote anstatt Bewegungs- und Sport- und Kulturangebote.

Bettina Beck
Bertschmann
(Die Mitte)

Der Antrag wird mit 8:15 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt.

3.3 Der Horwer Bevölkerung wird eine kompetente Anlaufstelle für Gesellschaftsfragen angeboten.

Philipp Peter (L20)

An der Fraktionssitzung ist uns aufgefallen, dass die Altersstrategie vergessen ging, vermutlich ging diese wirklich einfach vergessen, anders können wir uns das nicht erklären. Und deshalb stellen wir den Antrag auf Bemerkung «Der Massnahmenplan der Altersstrategie wird umgesetzt».

Der Gemeinderat lehnt den Antrag ab, und zwar aus dem Grund, dass die Altersstrategie nach wie vor im Einwohnerrat noch nicht zur Kenntnisnahme oder Beratung vorgelegt wurde. Und deshalb wurde im Gemeinderat entschieden, dass wir nachher im Aufgaben- und Finanzplan mit Jahreszielen arbeiten werden. Konkret werden wir die Massnahmen nachher mit den Jahreszielen auflisten und auch konkrete Projekte daraus machen, je nach dem, was mehr Sinn macht. Und deshalb erscheint sie auch nicht in der Strategie, weil sie ja immer noch hängig ist.

Claudia Rösli Schuler
(L20)

Jetzt müssen Sie vielleicht noch einmal etwas aufklären. Vorher haben Sie gesagt, Sie wollen hier drin keine Massnahmen haben, bei denen sie schon dran sind. Das wäre das eine, bei der Sie eben noch nicht dran sind. In dem Moment, in dem sie durch den Einwohnerrat ist, sind Sie dran. Also welche Massnahmen sind nun im Programm aufgeführt?

Philipp Peter (L20)

Da haben Sie recht, Herr Peter. Das stimmt, das wurde gesagt. Trotzdem hat der Gemeinderat entschieden, dass man die Altersstrategie nicht aufnimmt.

Claudia Rösli Schuler
(L20)

Wir haben die Ansicht, dass die Altersstrategie zuerst entwickelt sein muss, durch den Einwohnerrat durchgehen muss und dann setzen wir die Massnahmen um. Wir können nicht bereits jetzt Massnahmen umsetzen, obwohl die Altersstrategie noch nicht vom Einwohnerrat freigegeben ist. Das ist vom zeitlichen Ablauf her nicht logisch.

Gaudenz Zemp (FDP)

Es ist nicht das Gleiche, wenn es noch nicht beschlossen ist - was hier der Fall ist – ob man die Strategie gut findet und so machen will, oder ob es noch nicht «am Tun» ist. Das sind zwei unterschiedliche Sachen, deshalb verstehe ich es schon, dass es noch nicht enthalten ist.

Marc Wiest (Die Mitte)

Abstimmung Antrag auf Bemerkung der L20/Junge L20:

Der Massnahmenplan der Altersstrategie wird umgesetzt.

Bettina Beck
Bertschmann
(Die Mitte)

Der Antrag wird mit 8:18 Stimmen abgelehnt.

4 Lebendiges Dorfzentrum entwickeln

Reto von Glutz (SVP)

4.2 Das Dorfzentrum wird belebt.

Ich stelle Ihnen den ersten Antrag auf Bemerkung im Namen der GPK. Bekanntlich ist ein lebendiges Dorfzentrum ein riesiges Anliegen bei Parteien und Kommissionen. Für unsere Kommission war eine solch kurze Aufzählung mit 2-3 Spiegelstrichen doch ein bisschen zu wenig des Guten, deshalb ein Antrag mit der Ergänzung für «Gewerbe, Gastro und Büro», welche auch zum Dorfzentrum gehören. Der Antrag im Sinn einer Ergänzung unter 4.2 lautet «Eine vielseitige Durchmischung von Gewerbe-, Gastro- und Büroflächen wird gefördert.». Das im Sinne eines klaren, expliziten Programmpunktes.

Im Sinne der Ausführungen des Gemeindepräsidenten mit Bezug auf Dauer- oder Legislaturaufgaben lehnt der Gemeinderat diesen Antrag ab. Nicht, dass wir nicht der Meinung sind, dass wir auf eine gute Durchmischung schauen müssen, aber wir sind der Meinung, dass dies ein Dauerauftrag ist. Es ist nicht ein Legislaturziel, sondern wir müssen immer dafür besorgt sein. Und nur, damit wir ein paar mehr Aufzählungspunkte haben, macht es keinen Sinn, einem solchen Antrag zuzustimmen.

Hans-Ruedi Jung
(Die Mitte)

Abstimmung Antrag auf Bemerkung der GPK:

Eine vielseitige Durchmischung von Gewerbe-, Gastro- und Büroflächen wird gefördert.

Bettina Beck
Bertschmann
(Die Mitte)

Dem Antrag wird mit 26:0 Stimmen zugestimmt.

Auch wir möchten zu diesem Punkt einen Antrag auf Bemerkung stellen. Wir möchten im Konzept, welches wie wir gehört haben, bereits im Entstehen ist, explizit ein partizipatives Konzept wünschen. Das lehnt sich an die Einwohnerratssitzung vom Februar 2025 an und deshalb heisst der Antrag auf Bemerkung «Es wird ein *partizipatives* Konzept zur Umgestaltung der Marktgasse und des Gemeindehausplatzes erstellt und umgesetzt.»

Philipp Peter (L20)

Wie ich Ihnen gesagt habe, es ist sowohl das Konzept geplant als auch das partizipative Konzept, auch unter Einbezug der zuständigen Mitarbeiterin der Gemeindeverwaltung, aus dem Grund beantrage ich die Ablehnung dieser Bemerkung.

Astrid David Müller
(SVP)

Ich möchte noch etwas erwähnen, was beim Eintretensvotum der SVP schon erwähnt wurde. Man muss schon sehen, die Belebung des Dorfzentrums ist uns ein grosses Anliegen, aber diese Meinung teilen nicht alle. Diejenigen, die dort wohnen, haben zum Teil einen gewissen Vorbehalt, wenn das jetzt so belebt wird, wenn das an den Sommerabenden ein richtig pulsierendes Dorfzentrum ist, da hat man vielleicht nicht so viel Freude, wenn man dort wohnt. Deshalb ist es partizipativ, wie Frau David Müller gesagt hat, aber es hat dort auch seine Limite. Wir können nicht ein Wunschkonzert machen, bei dem alle Wünsche erfüllt werden. Wir werden die Interessen und Prioritäten abwägen und gewichten müssen. Es wimmelt von Zielkonflikten bei diesem anspruchsvollen Projekt. Wir wollen das – soweit wie möglich – partizipativ angehen. Man darf nicht zu viel versprechen, es gibt immer Gewinner und Verlierer.

Gaudenz Zemp (FDP)

Ich bin der Ansicht, dass man diesen Antrag ablehnen sollte. Wir haben das Legislaturprogramm vor uns, bei dem man die richtige Flughöhe haben sollte. Ich bin überzeugt, dass der Gemeinderat über die richtige Methodik für das Konzept selbst entscheiden sollte. Man soll drin lassen, dass man das Konzept macht und das Partizipative nicht erwähnen muss.

Ramon Bisang (FDP)

Ich bin da anderer Meinung, dass man es integriert, auch wegen dem, was Sie gesagt haben, Herr Zemp. Eben genau, weil nicht alle das Gleiche wollen, ist es ja umso wichtiger, dass es partizipativ ist. Partizipativ heisst nicht, dass dann einfach ein Wunschkonzert stattfindet. Im Gegenteil – das ist eben dann das Ausbeineln – und gerade weil es ein solch neuralgischer Punkt ist, wo Meinungen und Wünsche aufeinandertreffen, ist es umso wichtiger, dass man das gemeinsam macht.

Eliane Nater (L20)

Abstimmung Antrag auf Bemerkung der L20/Junge L20:

Es wird ein *partizipatives* Konzept zur Umgestaltung der Marktgasse und des Gemeindehausplatzes erstellt und umgesetzt.

Bettina Beck
Bertschmann
(Die Mitte)

Der Antrag wird mit 8:16 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt.

5 Mobilität zukunftsgerichtet bewältigen

Hans Stampfli (SVP)

5.1 Die Verkehrsträger in Horw werden aufeinander abgestimmt

Die SVP hat hier einen Antrag auf Bemerkung. Bei den Verkehrsträgern werden Velo, Fuss- und Langsamverkehr, Elektromobilitätskonzept und alles Mögliche aufgezählt, aber der motorisierte Individualverkehr (MIV) wird aussen vor gelassen. Deshalb wollen wir hier einen zusätzlichen Spiegelstrich, damit man dort ebenfalls ständig schaut, dass der Verkehrsfluss gut ist.

Wenn die SVP auf einen Spiegelstrich beharrt, dann ist das ein falscher Antrag, wie mein Kollege Ivan Studer schon gesagt hat. Dann müssen wir diesen ablehnen, das wäre ein Antrag auf Bemerkung.

Leo Camenzind
(Die Mitte)

Ich habe mich nicht klar ausgedrückt, es ist ein Antrag auf Bemerkung.

Hans Stampfli (SVP)

Ich bitte Sie, auch diesen Antrag abzulehnen. Er steht quer in der Landschaft, wenn man das Kapitel 5 «Mobilität zukunftsgerichtet bewältigt» liest und nachher sagt, «Horw fördert Alternativen zum motorisierten Individualverkehr». Es ist nicht so, dass wir den Individualverkehr abschaffen. Es geht um Alternativen, welche man fördern will und abgesehen davon ist es eine Selbstverständlichkeit, dass man schaut, dass der Verkehr rollt. Es hat niemand das Interesse, dass der Verkehr steht. Und von daher ist die Bemerkung überflüssig oder sie gäbe ein völlig anderes Gewicht, wenn man diese überweist.

Thomas Zemp
(Die Mitte)

Abstimmung Antrag auf Bemerkung der SVP:

Es wird ein flüssiger und guter Verkehrsfluss für den motorisierten Individualverkehr auf dem ganzen Gemeindegebiet angestrebt.

Bettina Beck
Bertschmann
(Die Mitte)

Der Antrag wird mit 5:20 Stimmen bei 1 Enthaltung abgelehnt.

7 Infrastrukturen pflegen

Philipp Peter (L20)

7.2 Der Bevölkerung wird eine bedarfsgerechte, sichere und gut unterhaltene Verkehrsinfrastruktur zur Verfügung gestellt.

Bei diesem Punkt fehlt uns ein Wort zum klimafreundlichen Gebäudepark. Deshalb der Antrag auf Bemerkung «Der klimafreundliche Gebäudepark wird gemäss Planungs- und Zusatzbericht realisiert». Das wurde im Einwohnerrat behandelt, es wurde gestartet, geht aber weit über die behandelnde Legislatur hinaus. Daher denke ich, ist es eine wichtige Massnahme, welche hier aufgeführt werden soll. Wir machen deshalb beliebt, im Sinne einer Bemerkung, dass man das, was man macht - auch wenn man es schon angefangen hat - auch zeigen darf, dass man da dranbleibt.

Wir haben in Ziffer 2.2 explizit festgehalten, dass die Massnahmen gemäss dem Klimaschutzbericht umgesetzt werden. Der Klimaschutzbericht verweist explizit auf den klimafreundlichen Gebäudepark und der Zusatzbericht enthält auch Massnahmen, die bei gemeindeeigenen Gebäuden notwendig sind, zum Beispiel PV oder Sanierung Gebäudehüllen. Es ist so, dass der klimafreundliche Gebäudepark – Sie sagen zurecht, dass dieser bereits in der Realisation ist – dem Einwohnerrat vorgelegt wurde, im AFP jeweils angezeigt wird. Aus diesem Grund erachten wir es als nicht notwendig, dass dieser explizit erwähnt wird, zumal das eben schon in Erfüllung ist.

Astrid David Müller
(SVP)

Abstimmung Antrag auf Bemerkung der L20/Junge L20:

Der klimafreundliche Gebäudepark wird gemäss Planungs- und Zusatzbericht realisiert.

Bettina Beck
Bertschmann
(Die Mitte)

Dem Antrag wird mit 12:11 Stimmen bei 3 Enthaltungen zugestimmt.

8 Innovationen ermöglichen

Reto von Glutz (SVP)

8.1 Startups werden in Horw gute Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung angeboten.

Ich stelle Ihnen einen zweiten Antrag aus der GPK. Die GPK möchte, dass die guten Rahmenbedingungen in Horw für die weitere Entwicklung nicht nur für Startups, sondern ausdrücklich auch für das bestehende Gewerbe gelten, das heisst vom Handwerker bis zur Medizinaltechnik, also Gewerbe und Unternehmer jeglicher Art und somit lautet der Antrag «Startups und Unternehmen werden in Horw gute Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung angeboten.» Das im Sinne einer klaren und umfassenden Referenz an unser Horwer Gewerbe.

Aus dem gleichen Grund wie vorher lehnt der Gemeinderat diesen Antrag ab. Die Förderung des Horwer Gewerbes ist eine permanente Aufgabe, die wird auch von mir wahrgenommen. Jahr für Jahr - auch bei Treffen mit dem Gemeindeverband. Da haben wir die Startups als spezielle Aufgabe der künftigen Legislatur drin. Da wollen wir uns ein Schwergewicht setzen und darum sind wir der Meinung, dass das hier drin Platz hat und das andere ist eine Daueraufgabe, welche wir immer wahrnehmen.

Hans-Ruedi Jung
(Die Mitte)

Abstimmung Antrag auf Bemerkung der GPK:

Startups und Unternehmen werden in Horw gute Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung angeboten.

Bettina Beck
Bertschmann
(Die Mitte)

Dem Antrag wird mit 22:0 Stimmen bei 4 Enthaltungen zugestimmt.

10 Finanzen weiter stärken

Philipp Peter (L20)

10.1 Der Finanzhaushalt der Gemeinde Horw zeigt sich gesund.

Hier unser letzter Antrag: Es geht hier um die Klärung. Wir haben an der Einwohnerratssitzung vom 21. November 2024 eine Abstimmung gehabt, ebenfalls einen Antrag auf Bemerkung, der von Reto von Glutz von der SVP gestellt wurde. «Der Gemeinderat wird beauftragt, im Aufgaben- und Finanzplan 2026 eine Steuerfussssenkung um 1/20 Einheiten mit einzuberechnen». Wenn ein solcher Antrag auf Bemerkung im Rat gestellt wird, hat dieser postulierenden Charakter. Postulierend heisst, dass ein Prüfungsauftrag folgt. Entsprechend müssten in diesem Fall dem Einwohnerrat respektive dem Volk zum entsprechenden Zeitpunkt die nötigen Grundlagen vorliegen, damit man über eine Steuerfussssenkung abstimmen kann. Eine Steuerfussssenkung aber als Ziel des Gemeinderates, der lediglich den Prüfungsauftrag gefasst hat, glaube ich, ist als Legislaturziel in dieser Form vermessen. Deshalb stellen wir hier den Antrag – ohne uns gegen das im November entschiedene zu wehren, das ist gesetzt – «Unter Beibehaltung eines gesunden Finanzhaushalts wird eine Senkung der Steuern geprüft.» Dann beschreibt es das, was der Auftrag ist.

Das ist eben genau nicht so. Sie haben uns keinen Auftrag zur Prüfung gegeben, sondern Sie haben uns klar einen Auftrag gegeben, dass der nächste AFP mit einer Steuerersenkung kommt. Es stimmt nicht, dass wir das jetzt noch prüfen müssen, sondern wir kommen mit diesem Antrag. Und deshalb lehnt der Gemeinderat den Antrag ab.

Hans-Ruedi Jung
(Die Mitte)

Ich möchte dem Votum von Herr Jung folgen. Es ist klar, dass die deutliche Mehrheit des Einwohnerrates den Auftrag erteilt hat. Die Meinungen waren klar und ich glaube, dass es heisst «es soll einberechnet werden im AFP 2026». Das ist ein klarer Auftrag und der Gemeinderat wäre «blöd», wenn er dem vorliegenden Antrag folgen würde. Der Wille im Einwohnerrat ist klar.

Stefan Maissen (FDP)

Dem Willen widersprechen wir nicht. Es geht darum, dass der Gemeinderat nicht eine Massnahme zur eigenständigen Senkung des Steuerfusses ergreifen kann und es müsste deshalb entsprechend anders formuliert werden. Ich könnte noch ergänzen, dass es vielleicht mit der fehlenden Kohärenz des ganzen Dokuments zu tun hat und den verschiedenen Flughöhen. Wir haben ja gehört, dass dies erkannt wurde.

Philipp Peter (L20)

Abstimmung Antrag auf Bemerkung der L20/Junge L20:

Unter Beibehaltung eines gesunden Finanzhaushalts wird eine Senkung der Steuern geprüft.

Der Antrag wird mit 8:18 Stimmen abgelehnt.

Abstimmung Beschluss:

Das Legislaturprogramm 2024 – 2028 der Gemeinde Horw wird einstimmig mit 26 Stimmen zur Kenntnis genommen.

Bettina Beck
Bertschmann
(Die Mitte)

5. Bericht und Antrag Nr. 1761 Planungsbericht Start-up Ökosystem Horw

Eintreten GPK

Ramon Bisang (FDP)

Startups sind Treiber von Innovation. Als Standortgemeinde der Hochschule hat Horw einen grossen Bezug zur Startup-Branche. In diesem Bericht wird gut aufgezeigt, was die verschiedenen Handlungsfelder sind und wie die Gemeinde Horw die Branche besser fördern kann. Schon jetzt werden Startups von vielen Seiten unterstützt. Dies wurde durch die verschiedenen Interviews gut aufgezeigt. Die Gemeinde soll sich aber auch nur dort fokussieren, wo der Nutzen höher als die Kosten sind und sie nicht einen

ordnungspolitischen Konflikt auslösen. Der Gemeinderat skizzierte mit diesem B+A gut, wie und wieso die Gemeinde mit niederschweligen Massnahmen die Startups weiter unterstützen kann und soll. So kann sie durch Veranstaltungen als Vermittlerin zum lokalen Gewerbe agieren, was die Innovation unserer Unternehmen noch weiter stärken könnte. Weiter ist zu begrüßen, dass die Gemeinde die Entwicklung des Campus genau beobachtet und schaut, dass die geplanten Startup-Spaces auch so umgesetzt werden. Auch die Handlungsoption des externen Leistungsauftrags ist aus Sicht der Kommission zu begrüßen. So kann der Nutzen der existierenden Unterstützungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel Smart-up, vergrössert werden. Zudem konnte uns der Gemeinderat gut aufzeigen, dass die Gemeinde als Pilotkunde leider nicht in Frage kommt, da die meisten Startups für die Gemeinde nicht geeignete Produkte anbieten.

Die Geschäftsprüfungskommission ist für Eintreten auf den B+A.

Eintreten Die Mitte/GLP

Leo Camenzind
(Die Mitte)

Die Mitte/GLP-Fraktion hat den B+A Nr. 1761 Planungsbericht Start-up Ökosystem Horw am 11. März 2025 besprochen. Der Bericht von Prof. Dr. Hauser hat uns geholfen, die gut umschriebenen Begrifflichkeiten in diesem B+A Nr. 1761 einzuordnen. Der Bericht zeigt auch auf, was bereits gemacht wird, was sich Startups wünschen und wie die Gemeinde helfen, beziehungsweise unterstützen kann:

- Ansprechpartner der Gemeinde: Dieser Punkt ist bereits vorhanden beziehungsweise wird intensiviert. Gemeinderat Hans-Ruedi Jung ist Ansprechpartner und auch verantwortlich im Bereich Wirtschaftsförderung der Gemeinde.
- Raumbereitstellung: Es wäre ideal, wenn die Gemeinde geeignete Räumlichkeiten in der Nähe der Hochschule zur Verfügung stellen beziehungsweise vermitteln könnte. Da sehen wir in Horw doch das eine oder andere Defizit, wobei dies jeweils von der Tätigkeit des Startups abhängt, ob das ein grösseres oder kleineres Problem ist. Die Startups müssen nach drei oder vier Jahren den nächsten Startups im Smart-up-Hub der Hochschule Luzern Platz machen. In Zusammenarbeit mit Luzern Plus könnten Immobilienbedarfe in der Region und Handlungsfelder vermittelt werden. Das hätte zur Folge, dass die Firma beziehungsweise das Startup Horw verlassen müsste. Smart-up wird schauen, dass diese so nahe wie möglich an der Hochschule bleiben können, um ihre Weiterentwicklung zu rechtfertigen.
- Bestehende Initiativen unterstützen: Gemäss dem Bericht ist die Unterstützungslandschaft Startup in der Zentralschweiz sehr gut attestiert. Hier kann die Gemeinde indirekt unterstützen, indem sie ihre gute Vernetzung zum regionalen Gewerbe zur Verfügung stellt.
- Kunde- und Versuchsfeld sein: Das wurde vorhin schon gesagt, die Gemeinde kann natürlich bei gewissen Startups, je nachdem in welcher Tätigkeit diese unterwegs sind, den ersten Kunden spielen und auch entsprechend aufzeigen, ob das Ganze schon marktauglich ist oder nicht. Ein Startup-Programm der Hochschule soll dazu beitragen, die Umsetzung von Geschäftsideen zu erleichtern, indem es Netzwerke/finanzielle Unterstützung vermittelt. Hier kann die Gemeinde klare Netzwerke zur Verfügung stellen und Plattformen mit ansässigem Gewerbe und eben - wie ich schon gesagt habe – mit regionalem Gewerbe organisieren. Die Mitte/GLP-Fraktion ist auch erfreut, dass die Gemeinde im B+A nicht den Courant normal als zielführend anschaut, sondern das Ganze intensivieren möchte und auch näher bei den Startups sein will.
- Ein niederschwelliger Austausch zwischen Gemeinden und Startups und den Verantwortlichen des Smart-up-Programms: Vermehrte Plattformen bieten für die Vernetzung der Startups mit Gewerbe.
- Externer Leistungsauftrag: Es wurde erwähnt, dass man einen Leistungsauftrag an eine externe Stelle vergabe, welche sich bereits mit Startup-Förderung befasst.

Die Mitte/GLP-Fraktion ist einstimmig für die Kenntnisnahme und die Abschreibung der Motion Nr. 2022-321 Start-up-Ökosysteme Horw.

Eintreten L20/Junge L20

Sofia Galbraith (L20)

Unsere Fraktion begrüsst den vorliegenden Planungsbericht und unterstützt insbesondere die vom Gemeinderat hervorgehobenen Massnahmen. Die Förderung von Start-ups ist eine Investition in die wirtschaftliche Zukunft von Horw und trägt zur Innovationskraft und Standortattraktivität unserer Gemeinde bei. Besonders wichtig für uns ist:

- Die Schaffung einer Ansprechperson für Startups: Ein niederschwelliger Zugang zur Gemeindeverwaltung ist essenziell. Startups brauchen unkomplizierte Unterstützung und klare Anlaufstellen. Die bereits praktizierte Lösung mit dem Vorsteher des Finanzdepartements als Ansprechperson sehen wir als sinnvollen Schritt.
- Die Unterstützung bestehender Initiativen: Horw soll nicht Parallelstrukturen aufbauen, sondern sich mit bestehenden Programmen wie «Smart-up» der Hochschule Luzern vernetzen. Die Zusammenarbeit mit bereits etablierten Akteuren der Startup-Förderung ist effizient und zielführend.
- Der externe Leistungsauftrag: Wir teilen die Einschätzung des Gemeinderates, dass ein externer Leistungsauftrag für das Startup-Relationship-Management die beste Lösung darstellt. Diese Massnahme schafft Synergien und ist kosteneffizienter als eine neue Verwaltungsstelle.
- Das Prinzip «Kunde und Versuchsfeld sein»: Wir begrüssen die Idee, dass Horw Startups aktiv bei der Markteinführung unterstützen kann, indem die Gemeinde in Einzelfällen als erste Kundin agiert. Dies ist eine pragmatische und wirksame Unterstützung für innovative Unternehmen.
- Unterschiedliche Bedürfnisse von Startups und etabliertem Gewerbe berücksichtigen: Startups unterscheiden sich grundlegend von traditionellen Gewerbebetrieben. Während sich der Horwer Gewerbeverband primär aus etablierten Unternehmen wie Handwerksbetrieben, Gastronomiebetrieben und Dienstleistern zusammensetzt, haben Startups oft völlig andere Bedürfnisse. Sie sind stärker auf Innovationsförderung, Investorenkontakte, flexible Arbeitsräume und spezifische Netzwerke angewiesen. Daher ist es wichtig, dass sich die Gemeinde nicht allein auf den Gewerbeverband als Austauschplattform verlässt, sondern gezielt auf die spezifischen Anforderungen der Startup-Szene eingeht.

Fazit: Wir unterstützen die strategische Ausrichtung des Gemeinderates und sehen die vorgeschlagenen Massnahmen als pragmatisch, zielgerichtet und finanzierbar an. Der Fokus auf Netzwerke, niederschwellige Unterstützung und ein externes Relationship-Management wird dazu beitragen, dass Horw für Startups ein attraktiver Standort bleibt.

Wir nehmen den Planungsbericht Start-up Ökosystem Horw zur Kenntnis und befürworten das Abschreiben der Motion Nr. 2022-321 «Start-up Ökosystem Horw» von Stefan Maissen.

Eintreten FDP

Stefan Maissen (FDP)

Die FDP hat gespannt auf den vorliegenden Planungsbericht gewartet, weil er ja auf unserer Motion beruht. Grundsätzlich erachten wir die Studie der HSLU als gelungen, auch wenn sie ziemlich akademisch gehalten ist. Aber jetzt kennen sicher alle den Unterschied zwischen Smart-up und Startup oder zwischen Venture Capital und Seed Money. Einsteigen möchte ich mit einer Aussage aus dem Bericht der HSLU: «Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Horw bereits ein Startup-Ökosystem hat, aber die Gemeinde mehr tun könnte, um dieses Ökosystem zu unterstützen. Dies erfordert Strategien, gezielte Massnahmen und finanzielle Mittel seitens der Gemeinde. Der Ausbau eines erfolgreichen Ökosystems hängt von der Schaffung von geeigneten Räumlichkeiten, der Anziehung von Fachkräften und finanzieller Unterstützung für Startups ab». Der Bericht zeigt auf, wie die Gemeinde bei diesem Ausbau aktiv sein

und das Ökosystem fördern kann. Er beschreibt die fünf Handlungsfelder und daraus die bereits erwähnten vier Handlungsoptionen. Es zeigt sich in diesem Zusammenhang, dass die Rolle der Gemeinde gar nicht so einfach zu definieren ist. Klar ist - und da ist die FDP froh - dass der Gemeinderat dank unserer Motion die Meinung jetzt auch teilt, dass «weiter so wie bisher» keine Option ist.

Was auch deutlich wird ist, dass die Gemeinde es leider verpasst hat, in den Entscheidungen zu «Horw Mitte» das Gewerbe und die Wirtschaft mitzudenken und konsequent auch Gewerbeflächen vorzusehen. Raumplanerisch hat die Gemeinde diesbezüglich leider geschlafen, das betrifft alle hier, den Gemeinderat, aber auch uns als Einwohnerat. Die Konsequenz ist, dass es zwar einigermaßen attraktiven Wohnraum gibt, aber dass von der formulierten Zielsetzung von «Horw Mitte» einer Durchmischung von Gewerbe und Wohnen nichts zu sehen ist. Geeignete Räume für Firmen allgemein und für Startups im Speziellen sind so leider Mangelware - und dies an einem Hochschulstandort wie Horw.

So bleiben halt in erster Linie Softmassnahmen, wie sie in den Handlungsoptionen 2 bis 4 dargestellt werden. Die Erfahrung im zitierten Beispiel Schlieren zeigt, dass das Netzwerk den entscheidenden Unterschied zwischen Erfolg und Scheitern ausmacht. Wenn das Netzwerk vor Ort funktioniert und wenn es eine enge Zusammenarbeit zwischen der Hochschule, der Gemeinde und der Standortförderung gibt, kann das Startup-Ökosystem erfolgreich gefördert werden und entsprechend in die Region ausstrahlen. Darum ist die Einbindung von Smart-up über einen Leistungsauftrag für uns aktuell der richtige Weg.

Aktiv muss die Gemeinde auch im Bereich der Vernetzung sein, indem sie zum Beispiel regelmässig Veranstaltungen mit der Hochschule, Startups und der lokalen Wirtschaft veranstaltet. Wir sehen zum Beispiel die Möglichkeit eines Horwer Startup-Preises, welcher mit Sponsoren aus der Wirtschaft realisiert werden könnte. Aber auch als Early Adopter bietet sich die Gemeinde an, auch wenn dies nur in wenigen Fällen Sinn machen wird. Wichtig aus unserer Sicht ist auch die enge Zusammenarbeit mit dem Kanton, welcher im Massnahmenpaket zur OECD-Mindeststeuer auch Mittel für die Förderung des Startup- und Innovationsökosystem bereitstellen wird, nämlich 6 Mio. Franken. Die Gemeinde ist nun gefordert, die Umsetzung rasch anzugehen, sofern wir heute alle «Ja» sagen. Bis jetzt war die Haltung zu passiv und wir finden es erfreulich, dass die FDP mit der Motion eine Initialzündung für die neue Rolle der Gemeinde geben konnte.

Die FDP ist für Eintreten und Kenntnisnahme und auch für die Abschreibung der Motion Nr. 2022-321.

Eintreten SVP

Mit dem Bericht und den detaillierten Ausführungen ist die SVP Horw einverstanden. Wir finden das Anliegen insgesamt gut überlegt, wir sprechen uns für die Umsetzung gemäss Bericht aus. Wichtig ist der SVP dabei, dass Horw nicht nur zum Wohnen, sondern auch zum Arbeiten attraktiv bleibt. Dabei soll das Augenmerk nicht nur auf der Förderung von sogenannten Startups im Technologiebereich, sondern insbesondere auch darauf gerichtet sein, unser bestehendes Horwer Gewerbe und unsere Gastronomie mit der Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen zu unterstützen. Dabei muss die Gleichbehandlung beachtet werden, damit es nicht zu Wettbewerbsverzerrungen kommt und bestimmte Unternehmen einseitig bevorzugt werden.

Die SVP ist für Eintreten.

Maximilian Holzer
(SVP)

Stellungnahme Gemeinderat

Ich danke Ihnen für die positive Aufnahme des Berichts und der Stossrichtung, die der Gemeinderat Ihnen skizziert hat. Es war unser Anliegen, im Bericht die verschiedenen Begriffe, welche in Zusammenhang mit Startups herumgeistern, zu klären, damit wir auch vom Gleichen reden. Und es war uns auch wichtig, dass man eine Auslegeordnung macht, welche Angebote es für Startups schon gibt. Wir waren recht erstaunt, wie vielfältig und gross das Angebot schon ist und das hat uns letztlich dann auch zum Schluss geführt, dass wir unsere Unterstützung eher subsidiär geben wollen und nicht in Form von Leistungen, welche bereits schon andere erbringen. In Erfüllung des Auftrags der Motion haben wir Handlungsfelder und Handlungsoptionen ausschaffen lassen und basierend auf diesen, haben wir Ihnen jetzt im B+A die vorgesehene Stossrichtung skizziert. Wir sind erfreut, dass Sie die Stossrichtung im Grundsatz unterstützen. Wir können zusichern, dass wir möglichst rasch mit diesen Umsetzungen anfangen. Die ersten Gespräche haben bereits stattgefunden. Jetzt geht es darum, zu konkretisieren, wie ein solcher Leistungsauftrag mit der Initiative Smart-up aussehen könnte. In diesem Sinn danke ich Ihnen noch einmal für die gute Aufnahme und bin bereit für die Detailberatung.

Hans-Ruedi Jung
(Die Mitte)

Detailberatung Bericht und Antrag

Maximilian Holzer
(SVP)

3. Kosten und Finanzierung

Ich habe zwei Fragen an den Gemeinderat. Was mich als kleiner Gewerbler/Unternehmer eines Coiffeurgeschäfts interessiert, ob die Gemeinde im Sinne der Gleichberechtigung für uns etwas unternimmt, dass wir auch für 120 Franken pro m²/Jahr ein Ladelokal mieten können? Die zweite Frage - wenn ich die auch gerade stellen darf - ist: Der HSLU-Bericht ist sehr umfassend, alle Fragen sind beantwortet, ausser einer, die habe ich noch nicht gefunden: Was kostet das den Horwer Steuerzahler?

Die erste Frage von Herr Holzer habe ich inhaltlich nicht ganz verstanden. Ich weiss nicht, woher Sie lesen, dass wir die Startups mit 120 Franken pro m² unterstützen. Das ist ja genau NICHT die Meinung, welche wir im B+A haben, dass wir einzelne Firmen unterstützen oder dass wir Büroräume mieten und diese weitervermieten. Der Grund ist die Wettbewerbsverzerrung. Herr Maissen hat das ebenfalls noch einmal erwähnt. Wir wollen unter den Unternehmen nicht den Wettbewerb verzerren, seien es Startups oder Gewerbebetreibende. Genau deshalb engagieren wir uns in dieser Handlungsoption nicht.

Hans-Ruedi Jung
(Die Mitte)

Das Zweite sind die Kosten des Berichts. Ich habe Ihnen bei der Beantwortung der Motion am 9. Februar 2023 gesagt beziehungsweise in Aussicht gestellt, dass der Bericht rund 25'000 Franken kosten wird. Das ist unsere Verpflichtung, Ihnen zu sagen, was eine Motionsumsetzung kostet. Das Kostendach der Offerte war 24'000 Franken. Die Rechnung war schlussendlich 23'990.20 Franken.

Detailberatung Planungsbericht «Ein Start-up Relationshipmanagement in der Gemeinde Horw»

5.2.2. Handlungsoption «Niederschwelliger Austausch»

Stefan Maissen (FDP)

Wir haben das auch kurz in der GPK besprochen. Es geht um die Kosten - nicht unbedingt zum Bericht - sondern nachgelagert in der Umsetzung. Da steht zum Beispiel, dass bei «niederschwelliger Austausch» und «externer Leistungsauftrag» logischerweise gewisse Kosten anfallen. Hat man da schon Vorstellungen einer «Schuhnummer»?

Hans-Ruedi Jung
(Die Mitte)

Konkrete Vorstellungen noch nicht. Wir wollten von Ihnen die Bestätigung abwarten, dass wir mit der Stossrichtung richtig liegen. Weil, wenn Sie das eine oder andere anders gesehen hätten, würden wir da gar nicht mehr nachstossen. Ich werde in den nächsten Tagen mit Herr Hubmann von Smart-up Kontakt aufnehmen und mit ihm das Gespräch suchen, in welcher Form und in welchem Umfang sie sich eine Unterstützung vorstellen könnten. Ich hatte mit ihm schon ein Erstgespräch, er kann sich das vorstellen, aber noch nicht, in welchem Umfang. Das hängt dann davon ab, was ihre Vorstellungen sind, wo wir nachher sagen können, das ist vertretbar oder nicht. Für Netzwerkbetreiben im Sinne von Kontakte schaffen, erwarte ich nicht allzu grosse Auslagen, da gibt es in anderen Agglomerationsgemeinden bereits Erfahrungswerte. Das wird im Bereich von ein paar tausend Franken sein. Der Leistungsauftrag hingegen wird etwas kosten und da werden wir im AFP mit den entsprechenden Anträgen kommen.

Bettina Beck
Bertschmann
(Die Mitte)

Abstimmung Beschlüsse:

- 1. Der Planungsbericht Start-up Ökosystem Horw wird einstimmig mit 26 Stimmen zur Kenntnis genommen.**
- 2. Die Motion Nr. 2022-321 «Start-up Ökosystem Horw» von Stefan Maissen, FDP, und Mitunterzeichnenden wird einstimmig mit 26 Stimmen abgeschrieben.**

Gesamtabstimmung:

Dem Bericht und Antrag Nr. 1761 Planungsbericht Start-up Ökosystem Horw wird einstimmig mit 26 Stimmen zugestimmt.

6. Bericht und Antrag Nr. 1762 Abrechnung Sonderkredit und Nachtragskredite 2023 Erneuerung Allmendstrasse Süd, Abschnitt Kreisel Bahnhof bis zum Allmendplatz

Eintreten GPK

Die GPK hat die Abrechnungen der Sonder- und Nachtragskredite am 11. März 2025 besprochen. Grundsätzlich war die GPK erfreut, dass der Kostenrahmen Sanierungsprojekt nicht vollständig ausgeschöpft wurde. Dies führte aber zur Frage, ob möglicherweise zu grosszügig geplant wurde? Beispielsweise wurde die Strasse gut 200'000 Franken günstiger realisiert, als im Kostenvoranschlag stand. Der Kostenvoranschlag war 935'000 Franken, die Abrechnung lag bei 705'000 Franken. Der Gemeinderat hat informiert, dass die Vergabe über eine öffentliche Ausschreibung gut gelaufen ist und der siegreiche Anbieter ein sehr interessantes Angebot gemacht hat. Die GPK hat sich auch nach der Berechnung der Honorarkosten für die Umgebungsarbeiten erkundigt. Diese sind deutlich tiefer ausgefallen als veranschlagt. Hier hat besonders zu Buche geschlagen, dass kein zusätzlicher Planer für die Umgebung nötig war. Mehraufwand entstand bei den Bäumen, weil grössere Bäume als ursprünglich geplant gepflanzt wurden. Man wollte ein einheitliches Bild mit den bereits vorhandenen Bäumen in der Allmendstrasse ermöglichen. Weiter informiert hat sich die GPK über den Anteil der 450'000 Franken für Schäden an der Allmendstrasse. Wir haben bereits im Rat darüber diskutiert und haben den Gemeinderat beauftragt, mit den Sachverständigen zu schauen, dass der Anteil der Verursacher entsprechend grösser wird. Die Höhe des Beitrages wurde mit der Unterstützung eines Sachverständigen mit den Schadenverursacher verhandelt. Mit der Information des Gemeinderates, dass ein gerichtliches Verfahren teurer und langwieriger geworden wäre, hat man auf den juristischen Weg verzichtet. Die GPK konnte die Ausführungen des Gemeinderates nachvollziehen und bedankt sich für die gute Abrechnung.

Leo Camenzind
(Die Mitte)

Die GPK ist einstimmig für die Genehmigung der Abrechnung und empfiehlt dem Einwohnerrat die Genehmigung.

Eintreten BVK

Die BVK hat den B+A Nr. 1762 Abrechnung Sonderkredit und Nachtragskredit 2023 Erneuerung Allmendstrasse Süd, Abschnitt Kreisel Bahnhof bis zum Allmendplatz anlässlich der Kommissionssitzung behandelt. Der Sonderkredit für die Erneuerung der Allmendstrasse in der Höhe von rund 1.9 Mio. Franken inklusive dem Nachtragskredit Wasserleitung in der Höhe von 240'000 Franken und dem Nachtragskredit Umgebung und Parkplatz in der Höhe von 500'000 Franken sind am 1. Juni 2023 durch den Einwohnerrat genehmigt worden. Mit der einberechneten Teuerung erhöht sich der Gesamtrahmen marginal um 16'000 Franken, was circa 0.8 % entspricht. Auf eine detaillierte Berechnung infolge der Mehrwertsteuersatzänderung wurde verzichtet. Die Auflistung der Eigenleistung ist klar und wird begrüsst. In der Gegenüberstellung zu den effektiven Kosten zeigt sich bei allen Teilprojekten ein positives Ergebnis, sprich die Kosten sind unterschritten worden. Total resultiert eine Kostenunterschreitung von rund 380'000 Franken. Das positive Resultat ist zum einen dem öffentlichen Ausschreibungsverfahren betreffend den Baumeisterarbeiten und der guten Planung des Ingenieurs in der Umsetzung zugute zu schreiben. Zusätzlich konnten durch die Eigenleistungen der Gemeinde die Leistungen des Ingenieurs verringert, respektive optimiert werden. Mit der Hilfe des Experten konnte vom Hauptverursacher eine Beteiligung von rund 450'000 Franken geltend gemacht werden. Die Begründung und der Entscheid, auf ein Rechtsverfahren zu verzichten, scheint plausibel und verständlich. Die Aufwendungen für das Erstellen der Elektroladestation waren im damaligen KV eingerechnet und wurden durch den Einwohnerrat nicht in Frage gestellt. Ob dies heute noch so wäre? Auf die Frage, wieso ein Gärtner aus Sursee berücksichtigt wurde, konnte mit dem Argument «Synergien mit der Nebenbaustelle Moyo» Klarheit geschaffen werden.

Christian Meyer
(Die Mitte)

Wir möchten uns bei allen Beteiligten für die gute, kostenoptimierende und termingerechte Arbeit bedanken. Die BVK ist einstimmig für Eintreten und Genehmigung des Sonderkredits Allmendstrasse Süd.

Eintreten Die Mitte/GLP

Die Mitte/GLP-Fraktion hat den B+A Nr. 1762 Abrechnung Sonderkredit und Nachtragskredit 2023 Erneuerung Allmendstrasse Süd, Abschnitt Kreisel Bahnhof bis zum Allmendplatz anlässlich der Fraktionssitzung behandelt. Am 1. Juni 2023 wurde der Sonderkredit inklusive den zwei Nachtragskrediten durch den Einwohnerrat genehmigt. Durch die übersichtliche und klare Darstellung des KVs und der abgerechneten Summen gab es wenig zu diskutieren. Auch die Begründungen der Kostenunterschreitungen sind klar und verständlich wiedergegeben. Es scheint, als benötigte die beauftragte Bauunternehmung Arbeit oder es konnten sonstige Synergien genutzt werden. Grundsätzlich ist dies auch einer guten und sauberen Ausschreibung des Ingenieurs zu verdanken. Der finanzielle Beitrag vom Hauptverursacher in der Höhe von rund 450'000 Franken erachten wir in dieser Situation als in Ordnung und bedanken uns beim zuständigen Experten.

Christian Meyer
(Die Mitte)

Wir möchten uns bei allen Beteiligten für die gut geleistete Arbeit bedanken. Das Einbeziehen der gemeindeeigenen Mitarbeiter wie Brunnenmeister etc. scheint sich auszubezahlen und sollte bei künftigen Projekten umgesetzt werden. Wir danken dem Gemeinderat für die Ausarbeitung des B+As Nr. 1762 und sind einstimmig für Eintreten und Genehmigung.

Eintreten L20/Junge L20

Ich halte mich ebenfalls kurz, auch die L20 ist für die Genehmigung der Abrechnung des Sonderkredits Allmendstrasse Süd. Die Notwendigkeit der Arbeiten war offensichtlich und für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden unerlässlich, insbesondere durch den vermehrten Verkehr durch die vielen Neubauten und das Gewerbe an der Strasse. Wir nehmen ebenfalls befriedigt zur Kenntnis, dass die Baukosten durch Nutzung von Synergien und guter Planung tief gehalten werden konnten - auch wenn man

Jonas Heeb (L20)

diese Differenz durchaus für die Umgebungsgestaltung hätte brauchen können, dazu nachher mehr. Zudem begrüssen wir, dass ohne Rechtsverfahren eine Lösung zur Finanzierungsbeteiligung der Hauptverursachenden gefunden werden konnte. Im B+A hat es geheissen, dass ein solches Verfahren allein von den Kosten nicht im Rahmen dieser Angelegenheit gelegen wäre. In dem Sinne bedanken wir uns für den Einsatz in den Verhandlungen mit den entsprechenden Personen und Parteien, und damit für die Umsetzung des Antrags, den der Einwohnerrat bei der Kreditgenehmigung damals überwiesen hat.

In dem Sinne bedanken wir uns und genehmigen die Abrechnung.

Eintreten FDP

Jürg Biese (FDP)

Die Abrechnung des Sonderkredits und Nachtragskredits 2023 zur Erneuerung der südlichen Allmendstrasse hat bei der FDP-Fraktion keine lange Diskussion ergeben. Offenbar hat ein Bauunternehmer Arbeit benötigt, wovon die Gemeinde sowohl bei der Vergabe, als auch bei der Teuerungsabrechnung – welche einmal mehr wegbedingt worden ist - profitiert hat. Hoffen wir einfach, dass die Unternehmer unter dem Preisdruck nicht «gejufelt» haben und später keine Mängel auftauchen. Nach fünf, respektive zehn Jahren ist dann der Unternehmer dafür nicht mehr belangbar.

Betreffend der Haftung der angrenzenden Grundeigentümern, welche vermutlich hauptverantwortlich für den Neubau der Allmendstrasse gewesen sind, ist es zwar erfreulich, dass diese dafür belangt werden konnten. Ob in genügendem Ausmass, bleibt dahingestellt und es ist manchmal schade, wenn man wegen der Befürchtung höherer Rechtskosten darauf verzichtet, länger für eine massgebliche Mitbeteiligung von den Verursachern von Schäden zu kämpfen.

Das Resultat, die Gestaltung der neuen Allmendstrasse, ist für uns gelungen, deshalb sind wir für Eintreten und Genehmigung der Abrechnung des Sonderkredits und des Nachtragskredits für die Erneuerung der Allmendstrasse Süd.

Eintreten SVP

Reto von Glutz (SVP)

Bei der Kontrolle der Abrechnung Sonderkredit- und Nachtragskredit Erneuerung Allmendstrasse Süd sind der SVP-Fraktion vor allem folgende Punkte aufgefallen: Erstens eine finanziell erfolgreiche Vergabe und vor allem keine sogenannten «bösen Überraschungen» im Bau. Zweitens: Honorar- und Nebenkosten sind durchwegs deutlich drunter, teilweise bis zu einem Drittel günstiger ausgefallen. Zu betonen sind aber auch Eigenleistungen der Gemeindeverwaltung, Synergien mit anderen Unternehmern und die internen Aufrechnungen, was im Ergebnis erfreulich ist. Drittens hatten wir die Besonderheit der sogenannten «Beiträge Dritter». Sie sind das Ergebnis einer Besprechung eines sogenannten Runden Tisches unter der Leitung eines Fachexperten mit allen Parteien und ihren Versicherungsvertretern. Es ist erfreulich, dass man sich aussergerichtlich einigen konnte, möglicherweise hätte man in einem Prozessfall mehr erstritten. Aber ebenso, wie es die Vorredner gesagt haben, hätte man ein hohes Prozessrisiko gehabt. Für die SVP-Fraktion ist deshalb in einer Gesamtbetrachtung das Ergebnis angemessen und ganz wichtig ist es für uns auch mitzunehmen, dass wir vom Einwohnerrat und Gemeinderat aus dieser Sache etwas lernen können. Und dass, falls nötig, in ähnlichen Fällen mit einem deutlichen Zeichen, mit deutlichen Voten aus dem Einwohnerrat auch ein Zeichen gegenüber schadensverursachenden Dritten gesetzt wird.

Die SVP-Fraktion dankt für den detaillierten Bericht, sie ist für Eintreten und auch für die Genehmigung der Abrechnung.

Stellungnahme Gemeinderat

Thomas Zemp
(Die Mitte)

Danke für Ihre Eintretensvoten. Ich werde in der Detailberatung auf zwei Punkte zurückkommen, nämlich betreffend Kostenunterschreitung und betreffend der Beteiligung der Schadensverursacher. Aus unserer Sicht ist es ein gelungenes Bauwerk. Es war insofern relativ anspruchsvoll, dass wir links und rechts der Strasse viele neue Bebauungen haben. Wir haben damals im Zusammenhang mit dem Bebauungsplan Zentrumszone Bahnhof die Vorgabe gemacht, dass über die verschiedenen Baufelder ein Gestaltungskonzept erstellt werden muss. Das haben die einzelnen Grundeigentümer nicht selbst in die Hand genommen, deshalb hat das die Gemeinde gemacht beziehungsweise hat sie vom Studio Vulkan ein Konzept erarbeiten lassen. Das war dann letztlich die Grundlage, weshalb die Strassengestaltung gut auf die Gestaltung der Neubauten abgestimmt werden konnte, mindestens im Strassraumbereich. Diese wurden nicht gleichzeitig realisiert, die Bauten wurden vor der Strasse erstellt und das war eben auch der Grund – wir haben es beim Eintreten gehört – weshalb wir ein bisschen grössere Bäume gekauft haben, weil die auf der Westseite bereits dort standen. Wir wollten etwa gleich grosse Bäume, damit man nicht über Jahre hinaus sieht, welche später gesetzt wurden. Wie gesagt, sind wir zufrieden mit dem Verlauf der Strassen, es ist gut gelaufen. Es war eine namhafte Bauunternehmung, die gleiche, welche das Renggloch gebaut hat. Die Marktlage ist sehr unterschiedlich respektive es kommt darauf an, ob jemand einen Auftrag möchte oder nicht, aus welchen Gründen auch immer. Das hat dann einen Einfluss auf den Preis. Wir treten gerne auf den B+A ein.

Detailberatung Bericht und Antrag

4 Baukosten

Thomas Zemp
(Die Mitte)

4.4 Vergleichskosten Total (Kreditbeschluss)

Sie haben es aus dem Votum der GPK gehört, wir hatten hier einen Vergabeerfolg. Wir haben das an der GPK quantifiziert. Von vier Eingaben war die Günstigste mehr als 200'000 Franken tiefer als die Zweitgünstigste. Das hat es letztlich ausgemacht, dass wir den Kredit so viel unterschreiten konnten. Es war nicht einfach einer, der ein bisschen günstiger war. Mir ist wichtig aufzuzeigen, dass der grosse Gap zwischen dem Günstigsten und den Anderen war. So gesehen war die Budgetierung einigermaßen korrekt. Das machen wir nicht selber, das lassen wir vom Ingenieur machen. Er macht das aufgrund von Normkosten und Erfahrungswerten, wie in letzter Zeit vergeben wurde.

7 Subventionen und Beiträge

Im Eintreten der FDP hat es geheissen, manchmal sollten wir - auch wenn es ein bisschen länger dauert - das machen. Es ging überhaupt nicht ums länger dauern. Es war eine Kosten-Nutzen-Abwägung, welche wir gemacht haben und wir haben die Sitzung durchgeführt. Wir hatten Herrn Bergamin am Tisch, der uns beim Feuerwehrgebäude beraten und unterstützt hat, wir hatten die Versicherung am Tisch, wir hatten eben auch die Grundeigentümer am Tisch und am Schluss hat der Experte empfohlen, dass wenn es zwischen 400'000 und 800'000 Franken ist, dann würde er es nicht machen, am Schluss kommt es teurer, als wenn ihr euch einigt. Das war der Grund, es ist nicht darum gegangen, dass wir damit weniger zu tun haben wollten oder dass wir Zeit sparen wollen. Es wäre nicht effizient gewesen und vor allem aus Kostensicht - mindestens nach dem Experten - nicht vernünftig. Wenn man es gemacht hätte, wäre der Aufwand immens gewesen und die Beweislage war relativ schwierig, da es vier Grossbaustellen gab, welche am Laufen waren und sich zeitlich überschneiden haben. Am Schluss hätte nicht eindeutig gesagt werden können, wer für wie viel verantwortlich war und das Verfahren wäre gescheitert. Deshalb haben wir von Anfang an auf eine Einigung unter den verschiedenen betroffenen Grundeigentümer gesetzt und das haben wir auf dem Verhandlungsweg erreicht.

Larissa Lehner-Graf
(L20)

11 Würdigung

Die L20/Junge L20 hat zu diesem Punkt eine Bemerkung. Sie ist der Meinung, dass es nicht wirklich angebracht ist zu würdigen, dass die erneuerte Strasse von Grünräumen begleitet wird. Es sind Grünflächen entstanden, was wir natürlich sehr begrüßen. Aber von Grünräumen zu reden, finden wir doch ein bisschen übertrieben, da wäre unserer Ansicht nach noch ein bisschen mehr drin gelegen, respektive wünschenswert gewesen.

Abstimmung Beschluss:

Die Abrechnung über den Sonderkredit Allmendstrasse Süd im Betrag von 1'541'075.04 Franken wird einstimmig mit 26 Stimmen genehmigt.

Bettina Beck
Bertschmann
(Die Mitte)

7. Fragestunde

-

8. Bericht und Antrag Nr. 1763 Nachtragskredit AFP 2025 für Spielplatz Allmend Trittstein

Eintreten GPK

Die GPK hat den Nachtragskredit AFP 2025 für den Spielplatz Allmend beziehungsweise für den Trittstein kurz an ihrer Sitzung besprochen. Wie wohl in vielen Kommissionen, musste der Gemeinderat zuerst einmal erklären, was ein Trittstein überhaupt ist und wo dieser realisiert werden sollte, das ist im B+A nicht ersichtlich. Die GPK hat das Vorhaben positiv aufgenommen. Die Zusammenarbeit mit der Korporation bei der Realisierung eines Spielplatzes mit einem Trittstein entlang der beiden neuen Mehrfamilienhäuser wird als sinnvoll angeschaut. Die GPK unterstützt auch das Vorgehen, dass der Nachtragskredit mit dem B+A auf eine einfache Art angezeigt wird. Die Entnahme des Betrages von 120'000 Franken aus dem Spielplatzfonds ist angebracht. Der Zweck wird erfüllt und der Fondsbestand von 1.5 Mio. Franken erlaubt eine entsprechende Entnahme für dieses Projekt.

Leo Camenzind
(Die Mitte)

Die GPK unterstützt den Antrag für den Nachtragskredit von 120'000 Franken und die gleichzeitige Entnahme aus dem Spielplatzfonds und empfiehlt dem Einwohnerrat, den Antrag zu genehmigen.

Eintreten L20/Junge L20

Ich durfte letzten Montag als Stellvertretung von Urs Steiger an der BVK-Sitzung teilnehmen. Wir haben den B+A Nr. 1763 an der Sitzung besprochen. Nahe des Zentrums Horw wird ein Trittstein realisiert. Der Kredit für den Trittstein ist bereits im Budget, was dort noch fehlt, ist der Kredit für Spielplatzgeräte. Zum Zeitpunkt des Budgets war noch nicht bekannt, dass man dort Spielgeräte aufbauen möchte. Deshalb gibt es nun einen Nachtragskredit. Das Geld wird aus dem Spielplatzfonds entnommen. Da eine Grünzone mit Spielplatz im Wohngebiet die Lebensqualität der Anwohner vergrößert und das Geld direkt aus dem Spielplatzfonds entnommen werden kann, gab es in der BVK keine grossen Diskussionen, nachdem auch uns erklärt wurde, was genau ein Trittstein ist.

Maline Zimmermann
(L20)

Wir sind mit der Vorgehensweise des Gemeinderats einverstanden und sind für Eintreten auf den B+A.

Eintreten Die Mitte/GLP

Marc Wiest (Die Mitte)

Die Mitte/GLP-Fraktion hat auch kurz den wohl kürzesten B+A in der Geschichte der Gemeinde Horw besprochen. Im Sinne des B+As auch hier sehr kurz unsere Gedanken: Wir begrüßen, dass, und die Art und Weise, wie der Gemeinderat den Nachtragskredit angezeigt hat. Die sehr gute Kooperation mit der Korporation sehen wir als Paradebeispiel für eine gelungene und lösungsorientierte Gemeindepolitik. Wir finden das Projekt sowohl ökologisch als auch gesellschaftlich sehr sinnvoll und auch als sehr gelungen, soweit man das anhand des Planungsstands beurteilen kann.

Wir sind für Eintreten und Genehmigung des Nachtragskredits.

Eintreten L20/Junge L20

Larissa Lehner-Graf
(L20)

Natürlich hat auch die L20/Junge L20 den B+A Nr. 1763 Nachtragskredit AFP 2025 für den Spielplatz Allmend Trittstein beraten. Gemäss dem Konzept zur Vernetzung und Gestaltung des Freiraums im Talboden wird bei der Allmend ein Trittstein realisiert. In der Detailplanung hat sich gezeigt, dass auch öffentlich zugängliche Spielgeräte integriert und damit ein Naturspielplatz entstehen kann. Die Kosten für diese Spielgeräte sollen mit einer Entnahme aus dem Fonds für Spielplatz- und Freizeitanlagen finanziert werden. Da die Gemeinde gemäss dem Fondsreglement nur Geld aus dem Spielplatzfond beanspruchen darf, wenn dieses auch budgetiert worden ist, muss nun ein Nachtragskredit beantragt werden. Wir begrüßen es sehr, dass nebst dem Trittstein, der mit Durchwegung und Sitzgelegenheiten als Aufenthaltsort für die Öffentlichkeit dienen soll, nun auch Spielgeräte bei der Allmend integriert werden. Durch die Kombination aus Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten entsteht ein Mehrwert für alle Generationen. Das Projekt leistet einen wertvollen Beitrag zur nachhaltigen Freiraumgestaltung und zur Förderung öffentlicher Begegnungsorte. Das Areal wird aufgewertet und die Aufenthaltsqualität deutlich verbessert. Eine nachhaltige Nutzung des öffentlichen Raums wird gefördert. Der Naturspielplatz, der durch die Integration öffentlich zugänglicher Spielgeräte entsteht, bietet den Kindern eine wertvolle Möglichkeit, sich spielerisch in der Natur zu bewegen. Ihre Kreativität, motorische Fähigkeiten und ihr Umweltbewusstsein werden gefördert. Der Fonds für Spielplatz- und Freizeitanlagen ist genau für solche Projekte gedacht. Die 120'000 Franken werden gezielt in ein Vorhaben investiert, das einen breiten gesellschaftlichen Nutzen bringt. Die Realisierung dieses Projekts entspricht den Zielen einer nachhaltigen, sozialen und familienfreundlichen Gemeindeentwicklung.

Deshalb sind wir klar für Eintreten und Genehmigung des Nachtragskredits.

Eintreten FDP

Francesca Schoch
(FDP)

Auch wir haben den B+A Nr. 1763 in unserer Fraktion kurz beraten. Die FDP begrüsst die Realisierung eines Trittsteins in einem urban geprägten Gebiet wie dem Horwer Talboden. In einer wachsenden Gemeinde ist es von grosser Bedeutung, bewusst naturnahe Erholungsräume zu schaffen, die nicht nur die ökologische Vernetzung fördern, sondern auch Orte der Begegnung und des Verweilens für die Bevölkerung bieten. Dieser Trittstein ist ein gutes Beispiel für eine durchdachte Freiraumgestaltung. Er wird nicht nur ein grünes Bindeglied zwischen bestehenden Naturflächen, sondern auch ein attraktiver Aufenthaltsort mit Sitzmöglichkeiten, der Horw weiter aufwertet und einen Mehrwert für Familien, Kinder und Erholungssuchende schafft. Dass man dort jetzt auch noch einen Naturspielplatz errichtet, welcher offenbar genau gleich viel kostet, wie der bereits mit dem AFP 2025 bewilligte Trittstein selbst, scheint uns zwar preislich etwas hochgegriffen, aber durchaus sinnvoll. Eine grafische Darstellung oder Visualisierung des Gesamtprojekts wäre jedoch wünschenswert gewesen. Dies hätte die Diskussion und Entscheidungsfindung unterstützt.

Die FDP ist für Eintreten und Genehmigung des Nachtragskredits von 120'000 Franken. Die Finanzierung soll durch einen Bezug in gleicher Höhe aus dem Fonds für Spielplatz- und Freizeitanlagen erfolgen.

Eintreten SVP

Roger Georgy (SVP)

Der Fonds für Spielplätze und Freizeitanlagen besteht, damit eben solche Spielplätze und Freizeitstellen an geeigneten Stellen geschaffen werden können, die an anderen Orten aus verschiedenen Gründen nicht erstellt wurden und daher fehlen. Die Gemeinde bekommt von der Korporation bestens geeignetes Land in naturnahem Lebensraum und erstellt darauf einen öffentlich zugänglichen Spielplatz. Das Vorhaben wurde mit der Korporation im Vorfeld gut abgesprochen und bedeutet für beide Seiten eine Win-Win-Situation. Positiv zu erwähnen sind auch die Grenzbereinigungen, welche bei dieser Gelegenheit durchgeführt werden könnten. Die 120'000 Franken Spezialfinanzierung aus dem Fonds werden gemäss ihrem Bestimmungszweck eingesetzt und belasten den AFP 2025 nicht zusätzlich.

Die SVP ist einstimmig für Eintreten und für die Finanzierung und Genehmigung des Nachtragskredits.

Stellungnahme Gemeinderat

Thomas Zemp
(Die Mitte)

Die Rückmeldungen sind äusserst erfreulich. Ich möchte nur noch kurz unsere Überlegungen zu dem Kurz-B+A ausführen. Der B+A ist für uns ein neuer Standard, den wir einführen wollen, wie wir das künftig bei Nachtragskrediten handhaben wollen. Bei einem normalen Geschäft braucht es 5-8 Wochen, bis man das hat. Wir fanden, es müsste möglich sein, für einen Nachtragskredit, welcher im AFP genau das umfasst, was jetzt im B+A steht (in kleiner Schrift mit Tabelle und Text), dass man das bei einem Nachtragskredit auch machen können müsste. Wir haben deshalb bewusst darauf verzichtet, einen Plan oder weitere zusätzliche Informationen einzufügen. Im AFP 2025 sind genau 120'000 Franken (der gleiche Betrag ist Zufall) für die Realisierung des Trittsteins unter Natur und Umwelt enthalten mit einem Text und dort hat es auch keinen Plan. Wir können nicht zu allem im AFP einen Plan machen. Wir wollten ein «Formular» für Nachtragskredite schaffen. Es soll nicht der Eindruck erwecken, dass es ein Sonderkredit ist, wie eben die B+As, welche wir Ihnen sonst zum Entscheid vorlegen. Es geht um einen Zusatz des AFPs, deshalb ist der vorliegende B+A so kurz ausgefallen. Uns freut es, es ist effizienter, wenn wir das so machen können. Es ist nicht unsere Absicht, Nachtragskredite abzuholen. Wir geben uns Mühe, alles in den AFP zu integrieren. Aber es ist so, dass der AFP-Prozess vor den Sommerferien startet und dann im November vorliegt. In dieser Zeit kann sich schon noch das eine oder andere bewegen. Dann ist es schade, wenn Sachen nicht gemacht werden können, weil wir das Geld nicht haben oder man es um ein Jahr verschieben muss. Das waren unsere Überlegungen dazu.

Detaillierung

Bericht und Antrag

Keine Wortmeldungen

Bettina Beck
Bertschmann
(Die Mitte)

Abstimmung Beschluss

Der Nachtragskredit von Fr. 120'000.00 zum AFP 2025 im Aufgabenbereichs 504 Werkdienste und ein Bezug in gleicher Höhe aus dem Fonds für Spielplatz- und Freizeitanlagen wird einstimmig mit 26 Stimmen genehmigt.

9. Motion Nr. 2024-327 von Sofia Galbraith, L20, und Mitunterzeichnenden: Feuerwerke einschränken

Ich freue mich, dass wir heute die Gelegenheit haben, über die Feuerwerksregelung in Horw zu sprechen. Meine Motion zielte darauf ab, eine bessere Kontrolle über den Gebrauch von Feuerwerk zu erreichen. Dabei standen Aspekte wie eine Meldepflicht und eine geografische Einschränkung im Mittelpunkt. Ich bin überzeugt, dass es im Interesse der Bevölkerung ist, die Lärmbelastung, Umweltverschmutzung und Störung von Wild-, Nutz- und Haustieren durch Feuerwerke einzuschränken. In den letzten Tagen habe ich im Vorfeld der Einwohnerratssitzung erfahren, dass der Gemeinderat meine Motion ablehnt. Jedoch hat der Gemeinderat Thomas Zemp eine Anregung angebracht, die nun zu einer interessanten politischen Dynamik geführt hat. Die Mitte/GLP-Fraktion hat signalisiert, dass ein paar Mitglieder einen Antrag unterstützen würden, die über meine ursprüngliche Forderung hinausgeht. Sie fordern ein generelles Feuerwerksverbot mit Ausnahme des 1. August und Silvester. Dies würde die in der Motion vier aufgelisteten Punkte ersetzen.

Sofia Galbraith (L20)

1. *Das Naturschutzgebiet Luzern Süd / Seefeld / Horwer Bucht soll explizit geschützt werden.*
2. *Eine Meldepflicht soll eingeführt werden für Feuerwerke für private Anlässe mit anschließender online Publikationspflicht. Ausgenommen davon sind kleine Feuerwerkskörper wie Tischfeuerwerke, Wunderkerzen, bengalische Feuer und Vulkane.*
3. *Ein Verbot soll ausgesprochen werden, Feuerwerksbatterien abzufeuern, da dies für Menschen mit Kriegstraumata absolut unerträglich ist.*
4. *Es soll eine zeitliche Einschränkung für Feuerwerk gelten, z. B. am 01.08. bis 23 Uhr und am 01.01. bis 01.00 Uhr.*

Diese Entwicklung aus der Mitte begrüsse ich sehr und bedanke mich. Ein solches Verbot wäre nicht nur klar und einfacher umsetzbar, sondern würde auch den Anliegen, die ich mit meiner Motion verfolgt habe, in vollem Umfang gerecht werden. Lärmbelastung, Umweltverschmutzung und die Belastung für Mensch, Natur und Tier würden damit wesentlich reduziert. Diese Lösung bietet eine pragmatische Lösung und sorgt für eine klare Regelung im Sinne des Gemeinderates, wie es Herr Zemp angeregt hat. Es spart grössere Überarbeitungskosten des Reglements und vermeidet der Verwaltung mehr Ressourcen für die Meldepflicht einzusetzen. Es würde dem an uns herangetragen Anliegen der Besucher hier im Rat - es sind Mitglieder vom Quartierverein Winkel und Pro Halbinsel da - gerecht werden. Leider zeichnet sich aber ab, dass ich für diesen Antrag auf Änderung der Motion im Rat immer noch keine Mehrheit erhalte und auch der Gemeinderat an einer Ablehnung festhält. Selten habe ich im Vorfeld einer Einwohnerratssitzung so viel telefoniert und Stellungnahmen eingeholt. Die FDP, die SVP und Teile der Die Mitte/GLP lehnen die ursprüngliche Motion, aber auch den neuen Vorschlag ab. Ich hatte gehofft, wir könnten gemeinsam einen mutigen Schritt in diese Richtung machen für Horw als Gemeinde. Die Anpassungen des Reglements wären dem Schutz der Umwelt, insbesondere dem Naturschutzgebiet Luzern Süd / Seefeld / Horwer Bucht gerecht geworden und der Lebensqualität ihrer Bewohnerinnen und Bewohner wäre eine hohe Priorität eingeräumt worden. Unter diesen Umständen möchte ich die Motion zurückziehen in der Hoffnung, diese mehrheitsfähig wieder einzureichen. Da wir Besucher haben, will der Gemeinderat Thomas Zemp sich vielleicht doch noch äussern, auch wenn ich die Motion zurückgezogen habe.

Ich kann schon noch etwas sagen zu Feuerwerken. Das Terrain ist nicht ganz unbearbeitet. Und es ist auch wichtig zu wissen, weshalb der Gemeinderat diese Motion ablehnt, egal wie sie formuliert ist. Wir müssen uns bewusst sein, am 23. Mai 2013 hat der Einwohnerrat bereits schon einmal eine Motion mit 16:9 Stimmen überwiesen und im September 2016 hat man diese im Rahmen der unerledigten Geschäfte mit 15:11 bei 2 Enthaltungen gestrichen. Wenn man über ein Feuerwerksverbot nachdenken will – in welcher Art auch immer – dann braucht es eine politische Abstützung und es ist

Thomas Zemp
(Die Mitte)

verfahrensökonomisch sehr ineffizient, wenn der Gemeinderat das jetzt entgegennehmen würde, die politischen Mehrheiten aber fehlen. Dann erarbeiten wir ein Reglement und am Schluss wird es abgelehnt. Dann können wir es uns sparen. Es braucht einen klaren Auftrag des Parlaments, dass man das machen will. Im Moment scheint das nicht der Fall zu sein. Es ist interessant, was betreffend Feuerwerk alles läuft. Es ist auf jeder Ebene ein Thema, auf der nationalen, kantonalen und der kommunalen Ebene. Auf der nationalen Ebene gibt es die Volksinitiative «Für eine Einschränkung von Feuerwerk» zum Schutz von Menschen, Tieren und Umwelt, welche am 3. November 2023 mit 137'000 Unterschriften zustande kam. Der Bundesrat hat am 16. Oktober 2024 die Botschaft zu dieser Initiative verabschiedet und er empfiehlt dem Parlament, die Initiative ohne direkten Gegenentwurf oder indirekten Gegenvorschlag abzulehnen. Interessant für welche, die finden, dass der Bund das regeln soll ist, dass der Bund sagt, dass Kantone und Gemeinden bereits über Rechtsgrundlagen verfügen und sie das regeln sollen. Der Ball wird hin- und hergeschoben. Am 31. Januar 2025 hat sich die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats (WBKN) für einen indirekten Gegenvorschlag zur Feuerwerksinitiative ausgesprochen, das Parlament hat für die Beratung Zeit bis zum 3. Mai 2026. Es wird sich zeigen, was auf Bundesebene geht. Ich finde es spannend, dass wir auf der kommunalen Ebene sagen, dass der Kanton oder der Bund das lösen soll und der Bund sagt, dass der Kanton und die Gemeinden das lösen müssen. Auch auf Kantonsebene läuft etwas, da gibt es eine Anfrage von Martin Birrer betreffend übermässige Belastung durch Feuerwerke und bei der Gemeinde Emmen sind zwei Postulate, in Kriens ein Postulat hängig. Für den Gemeinderat ist es wichtig, dass wenn man etwas macht, dass es anwendbar ist. Die ganzen Themen mit der Bewilligungspflicht und der Spezifikation, was man darf und was man nicht darf, das ist nicht verständlich und nicht umsetzbar. Wenn man sich überlegt, das Ried spezifisch vor Feuerwerken zu schützen, was legen wir da fest? 50 Meter Abstand, oder 100 oder 200 Meter? Das ist schlussendlich nicht fassbar. Grundsätzlich ist es heute schon so, dass ab 22.00 Uhr keine Feuerwerke stattfinden dürfen, und zwar an keinem Tag des Jahres, dann gilt die Nachtruhe. Fakt ist, dass man diese nicht durchsetzen kann, insbesondere nicht am 1. August und an Silvester. Man kann sich die Frage stellen, welche Wirkung ein generelles Feuerwerksverbot (mit Ausnahme dieser zwei Tage, an diesen Tagen kann man es nicht durchsetzen) hätte und könnte man dieses durchsetzen? Im Gemeinderat hatten wir dazu eine spannende Diskussion und ich muss sagen, es ist niemand glücklich über die Knallerei ausserhalb des 1. August und Silvester. Die Frage bleibt, ob man ein Verbot wirklich durchsetzen kann. Das ist zusammenfassend die Stellungnahme aus dem Gemeinderat.

Die Motionärin zieht die Motion Nr. 2024-327 zurück, damit erübrigt sich die Behandlung des Geschäfts.

Bettina Beck
Bertschmann
(Die Mitte)

10. Postulat Nr. 2024-786 von Larissa Lehner, L20, und Mitunterzeichnenden: Kinderbaustelle

Nach meinem Ratsausflug, bei dem wir unter anderem auf dem Areal Bach in St. Gallen die Kinderbaustelle besichtigen durften, habe ich Mitte September 2024 ein Postulat für eine Kinderbaustelle mit 16 Unterschriften aus allen Fraktionen eingereicht. Die Idee von Kinderbaustellen ist es, dass Kinder auf einem Bauplatz mit unterschiedlichen Baumaterialien bauen und gestalten. Dabei bewegen sich die Kinder im Freien und lernen, sich alleine oder in der Gruppe handwerklich und kreativ zu betätigen. Den Kindern wird Raum geboten, in dem sie auf selbstbestimmte und spielerische Weise handwerkliche, gestalterische und technische Erfahrungen sammeln und ihre taktilen, sozialen und motorischen Fähigkeiten stärken können. Kinderbaustellen werden von Kindern frei nach ihren Vorstellungen und Wünschen bespielt, bebaut und belebt. Sie dürfen dort ganz nach ihren eigenen Möglichkeiten hämmern, sägen, malen und werfen und ihre Ideen einbringen. Nachdem wir das Postulat eingereicht haben, in

Larissa Lehner-Graf
(L20)

welchem wir auch eine mögliche Zusammenarbeit mit Kriens vorgeschlagen haben, hat Kriens nachgedoppelt und ebenfalls ein Postulat für eine Kinderbaustelle eingereicht. Über dieses wurde bereits in der Januarsitzung des Krienser Einwohnerrates debattiert und es wurde erfreulicherweise erfolgreich überwiesen. Umso mehr wäre das doch eine riesige Chance für uns, ein so innovatives Projekt umzusetzen und unsere Gemeinde aktiv weiterzugestalten. Gerne verweise ich auch auf das vorhin diskutierte Legislaturprogramm, wo unter Punkt 3.1. aufgeführt ist, dass der Horwer Bevölkerung ein vielfältiges Bewegungs- und Sport- und Kulturangebot zur Verfügung gestellt wird.

Kinderbaustellen gehen weit über das herkömmliche Spielplatzangebot hinaus und sind eine sehr wertvolle und pädagogisch sinnvolle Erweiterung. Sie sind eine gute Alternative zu den Bildschirmen, an denen die Kinder heutzutage sehr viel Zeit verbringen. Diesem negativen Trend könnte so aktiv entgegengewirkt werden. Die Kreativität und das handwerkliche Geschick der Kinder werden stark gefördert. Allenfalls weckt dies sogar die Lust, später einen handwerklichen Beruf zu erlernen, wovon unsere Gemeinde nur profitieren könnte. Die Kinder lernen bei den Tätigkeiten auf der Baustelle sich abzusprechen und Verantwortung zu übernehmen. Sie lernen mit verschiedenen Materialien umzugehen und ein Gefühl für einen nachhaltigen Umgang damit zu entwickeln. Eine Kinderbaustelle würde zu einem wertvollen Treff in unserer Gemeinde werden, bei dem unterschiedliche Menschen und Gruppen zusammenfinden könnten. Es wäre nicht nur ein Angebot für Kinder und ihre Angehörigen, sondern auch für Schulklassen, Kitas, Vereine etc.

Wir hoffen sehr, dass der Gemeinderat dieses Postulat entgegennimmt und somit prüft, ob es möglich wäre, eine Kinderbaustelle zu betreiben. Besten Dank.

Die Kinderbaustelle ist, wie Frau Lehner uns in ihrem Eintreten sehr schön dargelegt und erzählt hat, zweifellos ein pädagogischer und auch ein gesellschaftlicher Mehrwert für eine Gemeinde, auch für uns Horwerinnen und Horwer. Es besteht die Möglichkeit, dass man mit Kriens zusammenarbeiten könnte, also gemeinsam eine Kinderbaustelle realisieren. Trotzdem hat sich der Gemeinderat entschieden, das Postulat abzulehnen. Eine Realisierung wäre mit verschiedenen einmaligen Kosten und laufenden jährlichen Kosten Jahr verbunden und auch die Betreuung dieser Kinderbaustelle während der Öffnungszeiten würde in den Sommermonaten dazu führen, dass der Stellenplan der Jugendantimation erhöht werden müsste. Das sind die Hauptgründe, weshalb der Gemeinderat das Postulat ablehnt.

Claudia Rösli Schuler
(L20)

Danke vielmals für die Ausführungen, Frau Rösli. Ich würde es extrem bedauern, wenn Geld der einzige Grund ist, das breit abgestützte Postulat bereits zum jetzigen Zeitpunkt zu verwerfen. Wir haben bewusst keine Motion eingereicht, die eine Umsetzung einer Kinderbaustelle explizit fordert, sondern ein Postulat, welches eine Prüfung verlangt. Und jetzt, wo Kriens mitzieht, sollte man doch die Chance offenlassen und zumindest zuerst einmal alle Möglichkeiten prüfen und dem Rat in einem B+A präsentieren. Im Zusammenhang mit dieser Prüfung haben wir im Postulat auch konkret vorgeschlagen, beispielsweise private Betriebe oder Sponsoren zu suchen, um die Kosten gering zu behalten. Es wäre sogar auch denkbar, dass ein neuer Verein gegründet wird.

Larissa Lehner-Graf
(L20)

Wir haben das Ganze diskutiert. Wir sind grundsätzlich nicht dagegen, aber der Bedürfnisnachweis fehlt. Wenn man schaut, wie die anderen Kinderbaustellen betrieben werden: Die Stadt St. Gallen hat in Wil eine, Emmen ebenfalls. All diese Plätze werden von Vereinen betrieben, wie es Frau Lehner richtig gesagt hat. Die Gemeinde schaut «nur», dass die Rahmenbedingungen stimmen und man helfen kann. Aber das Ganze wird grundsätzlich von einem Verein betrieben. Sie suchen Personen, welche entsprechend ausgebildet sind und auch den Schutz beziehungsweise die Sicherheits-

Leo Camenzind
(Die Mitte)

geschichten übernehmen. Wenn eine Gemeinde das führen würde, wäre das aus meiner Sicht nicht zielführend. Deshalb ist das Postulat so für mich nicht annehmbar. Es sollte zuerst ein Verein gegründet werden, dadurch hätte man einen Bedürfnisnachweis und die Gemeinde würde danach entsprechend unterstützen bzw. soll bei den Rahmenbedingungen helfen. Aber dass eine Gemeinde eine solche Kinderbaustelle betreibt, ist in der ganzen Schweiz, auch z.B. in Biel, nicht üblich – es sind Vereine, welche diese betreiben. Deshalb werde ich das Postulat ablehnen.

Ganz im Zeichen meines Vorredners möchte ich ein paar Worte aufgreifen. Frau Lehner, Sie haben «aktiv» gesagt. Das ist etwas Positives, etwas Gutes. Aber genau aktiv könnte man sein, man könnte einen Vorstand bilden, man könnte ein Vereinsreglement erlassen und man könnte so ein Ziel festlegen. Die Gemeinde unterstützt bekannterweise - wir haben ein Reglement dafür - jeden Verein nach entsprechender Grösse, nach entsprechenden Mitgliedern, und auch dieser Verein würde entsprechend von der Gemeinde unterstützt werden. Wir haben es vorhin schon gehört, ein Verein gibt auch einen gewissen Zusammenhalt. Eine gewisse Verantwortung, die die Leute übernehmen, sei es mit dem Umgang mit Material, sei es mit dem Umgang mit Geräten, sagen wir zum Beispiel Farbkesseln, die doch eine gewisse Chemie drin haben - auch wenn sie vielleicht nicht mehr ganz so sind wie früher - aber nichtsdestotrotz, die Verantwortung für die verschiedenen Geräte, und wir haben es gehört, auch die Beaufsichtigung des ganzen Gebietes. Deshalb würde ich es begrüssen, wenn wir einen solchen Verein bilden könnten, wenn es einen Vorstand gibt, der das auch so aufnehmen kann und auch die Gemeinde in dieser Form unterstützen kann.

Reto Eberhard (SVP)

Eine Kinderbaustelle erweitert die Spielmöglichkeiten im Freien und fördert handwerkliche Aktivitäten, was gerade in urbanen Gemeinden wie Horw zu unterstützen ist. Wir haben Möglichkeiten wie Blauring, Jungwacht und Pfadi. Aber die Grundidee des Postulats ist sehr zu begrüssen. Aber - so wie vom Vorredner Herr Camenzind erwähnt - ist es wichtig, dass die Nachfrage gross genug ist und dass die Betreiber grundsätzlich privat sind, und nicht wie es im Postulat formuliert ist «es könnten eventuell private Betreiber» oder «gegebenenfalls die Führung übernehmen». Für uns ist dies essenziell. Wir befürchten, dass die Gemeinde die hohen Kosten für den Betrieb oder die Investition selbst übernehmen muss und nicht, dass man «evtl.» Sponsorengelder gewinnen kann – auch das ist für uns essenziell. Auch die Öffnungszeiten, welche zum Teil im Postulat bereits angedacht sind, sollen bedarfsorientiert festgelegt werden. Aber – weil wir die Grundidee positiv sehen – würden wir basierend auf den Art. 75 Absatz 6 eine teilweise Überweisung des Postulats fordern, und zwar mit folgenden Aspekten:

Ramon Bisang (FDP)

- Der Gemeinderat überprüft mögliche Örtlichkeiten für die Realisierung einer Kinderbaustelle.
- Bei einer allfälligen Umsetzung müssten der Betrieb und die Organisation der Kinderbaustelle grossmehrheitlich von privaten Personen oder Organisation finanziert werden, sowie auch organisatorisch getragen werden.
- Die Kooperation mit Kriens soll in Betracht gezogen werden.

Wir fänden das einen guten Mittelweg zwischen der Grundidee und der fixen staatlichen Organisation, wie es im Postulat angedacht ist. Wir würden uns über eine Unterstützung von Ihrer Seite freuen.

Ich möchte gerne an meine Vorredner der Fraktionen SVP und Die Mitte/GLP anknüpfen. Das Postulat ist - wie gesagt, es ist ein Postulat - es geht nicht um einen Auftrag, dass die Gemeinde das vollumfänglich umsetzt und finanziert. Es geht um einen Prüfungsauftrag zum Abklären, wie gross das Interesse ist, wer das nutzen würde, wo man es machen könnte und vor allem auch, was es kosten würde. Vorher, als es um die Allmendstrasse ging, haben wir von Herr Zemp gehört, dass es nicht so eine Rolle spielt, ob es 400'000 oder 800'000 Franken kostet. Das wäre wahrscheinlich sehr viel günstiger. Wir haben von Frau Rösli gehört, dass es kostet, aber wir haben nicht gehört, wie viel es kostet – von welchem Betrag reden wir? Und nur einfach das abzulehnen,

Philipp Peter (L20)

weil es kostet, ist zu wenig argumentativ. Wir haben auch vorher von Herr Zemp gehört, dass er sich eine richtige Mehrheit wünscht, bevor er ein Postulat entgegennimmt. Das Postulat wurde von 16 Parlamentarierinnen und Parlamentarier unterzeichnet, das ist eine klare Mehrheit. Es geht immer darum, dass man eine Mehrheit hat und 16 Personen sind mehr als 50 %. Es ist deshalb völlig unverständlich, dass das Postulat nicht einfach entgegengenommen wird, wenn so viele Personen fraktionsübergreifend den Wunsch äussern, etwas zu prüfen. Ich betone es noch einmal – es geht um eine Prüfung.

Wie ich den Voten eines Vorredners entnommen habe, ist das Bedürfnis da, das Bedürfnis der Bevölkerung abzuklären. Es gäbe eine relativ günstige Variante, denn es gibt bereits ein recht ähnliches Angebot. Im Pfarreizentrum gibt es einen relativ gut ausgestalteten Werkraum, der dreimal in der Woche von freiwilligen Personen betreut wird. Sie überlegen sich, das Angebot überhaupt noch weiterzuführen, weil die Nachfrage relativ klein ist. Vielleicht könnte sich die Gemeinde noch stark machen und das Angebot bekannt machen und wenn dort die Nachfrage durch die Decke gehen würde, hätte man den Nachweis für den Bedarf erwiesen oder halt eben auch nicht.

Leandro Bezzola
(Die Mitte)

Das wegen der Werkstatt ist in der Gemeinde Horw bekannt, dort finden zwischendurch auch Projekte der Jugendanimation statt, das nutzen wir. Bei einer Entgegennahme wäre das in meinem Team ein Thema gewesen, dass auch geklärt wird, wie weit man dort auch etwas mit kleineren Kindern machen könnte. Zu den Kosten: Wir haben eine Grobschätzung gemacht beziehungsweise hat Chris Lenz diese im Vorfeld recht ausführlich gemacht und dem Gemeinderat dargelegt. Wir reden von einmaligen Kosten, also die ganze Infrastruktur, welche die Gemeinde installieren müsste, das sind 50'000 bis 100'000 Franken. Wenn man das mit der Gemeinde Kriens machen würden, würden sich die Kosten halbieren, das muss man bedenken. Laufende Kosten sind ca. 50'000 Franken jährlich (Material, Personalkosten etc.). Die Detailabklärung haben wir noch nicht gemacht. Das ist das, was wir anhand von bestehenden Kinderbaustellen nachfragen konnten. Genau können wir es jetzt nicht sagen, dass müsste man alles definitiv klären und hängt auch davon ab, ob man mit der Gemeinde Kriens zusammenarbeiten könnte. Wenn ein Verein gewonnen werden könnte, wäre das ein Vorteil. Aber man müsste nicht das Gefühl haben, dass es die Gemeinde nichts kostet, auch da würden Kosten entstehen.

Claudia Röösl Schuler
(L20)

Ich fände es auch lobenswert, eine Kinderbaustelle zu haben und ich habe unterschrieben unter der Prämisse, dass das nicht die Gemeinde finanziert und dass es eine private Trägerschaft sein soll.

Hans Stampfli (SVP)

Ich kann alles nachvollziehen, was von allen Seiten gesagt worden ist und ich finde den Vorschlag der FDP, von Herrn Bisang, sehr unterstützenswert. Ich finde es eine gute Sache, dass man das unbedingt machen sollte, aber ich sehe auch nicht, dass die Gemeinde das alleine machen und vor allem betreiben sollte. Das müssten unbedingt Private sein, die das machen, mit der Unterstützung der Gemeinde. Ich sehe es auch so, dass ein Postulat dazu da ist, um genau solche Sachen herauszufinden, mit Kooperationen, mit Vereinen, mit Kosten, mit Standorten und ich fände es sehr schade, wenn man es versenken würde. Der Vorschlag der FDP ist sehr unterstützenswert.

Marc Wiest (Die Mitte)

Wenn ich schon zweimal falsch zitiert werde, dann möchte ich es gleich klarstellen. Ich habe nicht gesagt, ob 400'000 oder 800'000 Franken spielt keine Rolle. Ich habe gesagt, zwischen 400'000 und 800'000 lohnt sich das Verfahren nicht. Und vorher haben wir über eine Motion gesprochen und nicht über ein Postulat. Ich erinnere Sie, im September gehen wir dann wieder den Bericht und Antrag der unerledigten Geschäfte durch, und es sind dann Sie als Einwohnerrat, der bei jedem Postulat, welches noch nicht erfüllt wurde (ob es vom Gemeinderat geprüft und noch einmal geprüft wurde),

Thomas Zemp
(Die Mitte)

sie es nicht abschreiben möchten. So erleben wir die Haltung im Rat jeweils im September.

Es sind jetzt sehr viele Voten gefallen zu diesem Geschäft, was eigentlich sehr begrüssenswert ist. Besten Dank an dieser Stelle, es scheint die Gemüter zu bewegen, das ist schon einmal toll. Dadurch, dass jetzt so viele Voten gefallen sind, würde ich beantragen, dass man ein kurzes Timeout machen könnte, bevor wir über eine teilweise Überweisung diskutieren.

Larissa Lehner-Graf
(L20)

Eine Mehrheit stimmt dem 5minütigen Timeout zu.

Bettina Beck
Bertschmann
(Die Mitte)

Das Timeout ist vorbei.

Wir sind bereit, die teilweise Überweisung der FDP zu akzeptieren, sodass man über dieses abstimmen könnte.

Larissa Lehner-Graf
(L20)

Wir haben das auch diskutiert. Uns ist es wirklich wichtig, dass es nicht die Gemeinde übernimmt, sondern ein Verein oder eine Organisation, wie es im Antrag beschrieben ist, denn alle anderen Baustellen laufen auch so, vermutlich aus nachweisbarem Grund, dass es so läuft, dass nicht eine Gemeinde das Ganze übernimmt. Das ist für uns wichtig. Wir werden die teilweise Überweisung mittragen, aber nicht einstimmig.

Leo Camenzind
(Die Mitte)

Uns ist es wichtig, dass es zuerst einen Verein gibt, dass man ein Gegenüber hat, dass man jemanden hat, der sagt, ich möchte mich engagieren - ich möchte etwas dafür tun, und bereit ist, etwas Aktives zu machen. Und auch bereit ist, Verantwortung übernehmen. Und wenn es das dann gibt, dann unterstützen wir das, respektive es wird auch von der Gemeinde aus unterstützt. Aber zuerst muss es einen Verein geben, zuerst muss es Personen geben, die sagen, das interessiert mich und dabei sind. Dann haben wir auch die Voraussetzung, dass wir ein Gegenüber haben auf der Seite der Gemeinde. Das ist uns wichtig.

Reto Eberhard (SVP)

Abstimmung teilweise Überweisung Postulat, neuer Textvorschlag der FDP

- Der Gemeinderat überprüft mögliche Örtlichkeiten für die Realisierung einer Kinderbaustelle.
- Bei einer allfälligen Umsetzung müssten der Betrieb und die Organisation der Kinderbaustelle grossmehrheitlich von privaten Personen oder Organisation finanziert werden, sowie auch organisatorisch getragen werden.
- Die Kooperation mit Kriens soll in Betracht gezogen werden.

Bettina Beck
Bertschmann
(Die Mitte)

Das Postulat wird mit 16:9 Stimmen bei 1 Enthaltung teilweise überwiesen.

Es gab jetzt zwar ein Gelächter, aber ich finde das Votum des Fraktionschefs ziemlich befremdend. Es beinhaltet Forderungen, aber niemand steht dahinter. Wir haben in Zusammenhang zu diesen Aussagen von Forderung nach Vereinsorganisation ein Beispiel, welches nicht gelungen ist, ich denke an das Jugendparlament, welches zeigt, dass gewisse Sachen ohne Unterstützung der Gemeinde nur schwer auf die Beine zu stellen sind. Da müsste man aufzeigen, wie man das macht. Von daher finde ich eine solche Haltung sehr befremdlich.

Urs Steiger (L20)

Wenn Herr Steiger das Jugendparlament anspricht, zeigt es eben auch genau, dass es zuerst wichtig ist, die Bedürfnisse abzuklären. Ich war Initiant des Jugendparlaments, der Verein kam zustande. Aber das Problem des Vereins war, dass der Verein eine Handvoll Jugendliche hatte, aber es danach keine Nachfolger mehr gab. Da muss man ehrlich sein und sagen, offensichtlich ist das Bedürfnis nicht vorhanden. Weil wenn das Bedürfnis da wäre, wären Jugendliche bereit gewesen, weiterhin im Verein aktiv zu sein. Und das ist die grosse Schwierigkeit mit einem Postulat, wie es vorliegt. Gibt es

Ivan Studer (Die Mitte)

genügend Personen, welche bereit sind, sich zu engagieren. Das Engagement ist dann aber nicht nur gerade dann da, wenn mein Sohn oder meine Tochter in die 4. oder 5. Primarklasse geht und nachher interessiert es mich nicht mehr. Und das ist die Schwierigkeit. Und das seht ihr selber auch, auch in den Parteien. Wie viele Mühe und Probleme haben wir, engagierte Personen zu finden, die etwas machen. Deshalb ist die Bedürfnisabklärung wichtig. Und ja, rückblickend hätte man auch beim Jugendparlament eine Bedürfnisabklärung machen müssen. Und dann wäre man vielleicht zum Schluss gekommen, dass in Horw das Bedürfnis zu klein ist, so etwas zu machen. Aber die Vereinsform war nicht falsch. Die Gemeinde wird das Bedürfnis nicht schaffen. Uns sonst soll der Werkraum im Pfarreisaal besser besucht werden oder das Tüftelwerk in Luzern.

Wir kommen zum Schluss. Bitte reichen Sie Ihre diversen Voten bis am Freitag, 21. März 2025 an gemeindekanzlei@horw.ch ein. Abmeldungen sind immer an den Gemeindeschreiber und die Präsidentin zuzustellen. Vorstösse bitte immer an die offizielle Adresse gemeindekanzlei@horw.ch einreichen. So ist es sichergestellt, dass diese ohne Verzögerung am richtigen Ort eintreffen. Die Sitzung ist geschlossen, ich wünsche einen schönen Abend.

Bettina Beck
Bertschmann
(Die Mitte)

Bettina Beck Bertschmann
Einwohnerratspräsidentin

Maya Niederberger
Protokollführerin

Versand: 8. April 2025